

RIETHÜSLI



SEIFENKISTENRENNEN IM QUARTIER - ALLE DREI JAHRE WIEDER

ENTSORGUNG: Abfall richtig entsorgen leicht gemacht

Teufener Strasse: **STAU SIND VORPROGRAMMIERT**

Waldschlacht: **BEWIRTSCHAFTUNG MENZLENWALD**

32 JAHRE SCHULDIENTST: Barbara Steccanella geht in den Ruhestand

FURRER
VORHÄNGE

Für einen grossartigen Auftritt.

Vorhänge und Innenbeschattungen von
Furrer machen ganz schön Eindruck!



Furrer Vorhänge AG
Schmiedgasse 28a · 9000 St. Gallen

www.furrer-vorhaenge.ch

Di – Fr: 09.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr

Sa: 09.00 – 14.00 Uhr

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Wir bieten in der Stadt St.Gallen einen

Besuchsdienst für ältere Menschen an.

Unsere Besucherinnen und Besucher leisten Gesellschaft, begleiten bei Aktivitäten, gehen spazieren oder hören einfach nur zu. Fachliche Begleitung, regelmässiger Erfahrungsaustausch und Spesenentschädigung sind dabei für uns selbstverständlich.

Möchten Sie gerne älteren Menschen Zeit schenken?
Oder möchten Sie selbst besucht werden?

Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St.Gallen · Birgit Janka · 071 227 60 15



Wirtschaft Unterer Brand

- Idyllisches Wanderziel
- Bauernspezialitäten
- Familienfeste
- Gesellschaftsanlässe

Familie Linder
9011 St. Gallen
Tel. 071 222 29 34

Donnerstag Ruhetag

«Gege» hilft der älteren Generation

Haus und Garten
Betreuung, Unterstützung, Pflege

Daniel Gehring
Hauswart und Pflegehelfer
St.Gallen

079 959 02 92

www.seniorfellow.ch

PROJEKTWOCH



Hier inserieren?

Dann melden Sie sich

unter

Tel. 071 840 04 75

oder

nest@seedesign.ch

BLUTEGELTHERAPIE

Nutzen Sie die Kraft dieser uralten Heilmethode um Ihre Beschwerden dauerhaft zu lindern. Hilft bei Rheuma, Arthrose, Arthritis, Tennisellenbogen, Krampfadern, Lymphstau und vielem mehr... **Buchen Sie jetzt Ihren Termin für mehr Wohlbefinden!**

GESUNDHEITSPRAXIS

SOLARA Karin Büchler
Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)
Solitüdenstrasse 15 | 9012 St. Gallen
T 071 367 20 94 | M 076 346 25 09
praxis-solara@bluewin.ch
www.praxissolara.ch



Tobias Lenggenhager AG
Metallgestaltung & Schlosserei

www.metall-gestaltung.ch



TITELBILD: ATTRAKTIVER ANLASS – DAS SEIFENKISTENRENNEN FOTO: ERICH GMÜNDER

HAUPTVERSAMMLUNG QUARTIERVEREIN	3
GRÜNGUTSAMMLUNG IM QUARTIER	4
UMBAU TEUFENER STRASSE	6
KUNTERBUNT	11
WALDSCHLACHT	12
AUFBRUCH NACH ABBRUCH	14
SEIFENKISTENRENNEN	16
LANGUEDOC WEINE GESCHLOSSEN	18
DIE FALKENBURG	20
AGENDA	22
JUGENDSEITE	25
PENSIONIERUNG LEHRERINNEN	26
KUNTERBUNT	29
HAND FÜR AFRIKA	30

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 31. Jahrgang, Ausgabe Juli 2019

Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli, erscheint drei Mal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Präsident: Hannes Kundert, Teufener Strasse 138, 9012 St.Gallen

Redaktion: Leitung Nicola Zoller, Tel. 071 840 04 75 oder 079 420 80 42, nest@seedesign.ch

Ständige Mitarbeit: Thomas Christen, Benjamin Schlegel, Martin Wettstein, Harry Salomon, Erich Gmünder

Freie Mitarbeit: Elisabeth Weber

Inserate und Layout: SeeDesign St.Gallen | 071 840 04 75 | nest@seedesign.ch

Vertrieb Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch

Druck Ostschweiz Druck AG | Hofstetstrasse 14 | 9300 Wittenbach

Die nächste Ausgabe erscheint Ende November 2019.

Inserate- und Redaktionsschluss 15. Oktober 2019.

www.riethusli.ch

EDITORIAL

SOMMER SONNE OPENAIR HOLIDAY

Wie habe ich den Sommer schon als Kind geliebt. Wenn es heiss war, die Sonne auf der Haut gebrannt hat. Das Gefühl, barfuss nach draussen zu dürfen. Keine lästigen Schuhe mehr. Durch die Wiesen und Wälder zu streifen. Im Regen zu tanzen und im Brunnen auf dem Dorfplatz zu baden – was wir Kinder so toll fanden, fanden damals die Klosterfrauen gar nicht ziemlich. Leichtbekleidete Kinder, Mädchen und Jungen gemischt, in einem Brunnen? Und das alles zu einer Zeit, als wir Kinder noch gar nicht wussten, dass es einen Unterschied gibt. Hat es sich verändert? Denken wir heute anders? Oder ist unseres Denken gefärbt von Vorstellungen, die ebenfalls keine Berechtigung haben? Dürfen oder sollen wir uns an solchen Kleinigkeiten stören und sie verpönen oder dürfen oder sollen wir darüber hinwegsehen? Keine leichte Aufgabe. Denn in unserem Quartier gibt es immer wieder Sachbeschädigungen, Vandalismus und willkürlich entsorgten Abfall, der die Anwohner oder die Besitzer enorm stört. Wer aber spielt jetzt «Polizist»? Wer getraut sich, die Personen auf ihr Verhalten anzusprechen? Nur die wenigsten, oft hört man: «Ich fühle mich nicht wohl, einer Gruppe Personen solches mitzuteilen.» Das kann ich gut verstehen. Und ja, darum gibt es einfach nur einen Weg: Eine sensible Erziehung, gespickt mit sinnvollen Werten, emotionaler Intelligenz und Vernunft.

Und um das aufzugreifen: Erich Gmünder hat die Website riethusli.ch einer Relaunch unterzogen. Schauen Sie rein, geben Sie der neuen und bedienerfreundlichen Seite Klicks. Schnell und übersichtlich finden Sie das Gewünschte. Für News und Einträge in der Agenda wenden Sie sich bitte an Erich Gmünder (erich.gmuender@bluewin.ch).

Und was gibt es zum neuen Magazin zu sagen: Lesen, lesen, lesen – nehmen Sie es mit in die Ferien, machen Sie ein Foto dort und schicken Sie es uns. Die besten Bilder werden online auf der Website veröffentlicht. Was können Sie gewinnen? Einen Auftritt in unserem tollen Magazin :) – ah ja, ihr Foto senden Sie bitte mit den wichtigsten Angaben an: nest@seedesign.ch (nicht vergessen: Kamera auf hohe Qualität einstellen) ...

Nicola Zoller, Redaktionsleiterin



BECHINGER

Spezialitäten-Metzgerei

St. Georgen-Strasse 76 | 9000 St. Gallen | T 071 222 50 31 | www.bechinger.ch



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen



Fässler Gerüstbau AG
Appenzell · St. Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 184
9000 St. Gallen

T 071 787 16 14
F 071 787 16 54

info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung:

**Ein erwachsenes Teammitglied
(vorzugsweise männlich) für
die Mitarbeit im Jugendtreff
Riethüsli, St. Gallen**

Deine Aufgaben:

Gemeinsam mit den Jugendlichen vom Betriebs-
team und einer Jugendarbeiterin bist du für den
Treffbetrieb verantwortlich; du bist besorgt für einen
wertschätzenden Umgang untereinander; du unter-
stützt die Jugendlichen vom Betriebsteam; hilfst beim
Einrichten und Aufräumen und gibst Getränke und
Snacks aus.

Wir bieten:

- Ein tolles motiviertes Team
- die Möglichkeit, die offene Jugendarbeit im Bereich
des Jugendtreffs kennen zu lernen und (erste)
Berufserfahrungen zu sammeln in der Zusammen-
arbeit mit den Jugendlichen
- Plattformen, sich mit konstruktiven Idee einzubrin-
gen
- die Aufgabe Jugendliche zu unterstützen, zu
fördern und konstruktive Feedbacks zu geben
- pro Abend CHF 50.-

Wir erwarten:

- Freude an der Zusammenarbeit mit Jugendlichen
und wertschätzende Grundhaltung
- Teamfähigkeit
- monatlich je nach Möglichkeit ein- bis zwei
Freitagabende von 19.15 bis 22.30 Uhr
- Teilnahme an ca. vier Sitzungen pro Jahr
- Teilnahme an Ausflügen mit dem Betriebsteam

Haben wir Dein Interesse geweckt, dann melde
Dich bei der Kinder- und Jugendarbeiterin
Mirjam Schoch Sgier unter 079 451 08 51,
mirjam.schoch@ref-sgc.ch oder der
Jugendarbeiterin Andrea Richner,
andrea.richner@yesprit.ch, 079 666 68 32

ycungpower.ch

Alain Antony
Plattenleger

Fellenbergstrasse 71
9000 St. Gallen
071 278 47 81
079 221 92 70

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St. Gallen
Tel. 071 260 25 25
info@elektro-kundert.ch

Grüezi
im neuen
AGROLA-Shop
Riethüsli

Werktags:
06.00 - 22.00 Uhr
Samstag:
07.00 - 22.00 Uhr
Sonntag:
07.00 - 21.00 Uhr

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

365 Tage für Sie da

AGROLA
the swiss energy

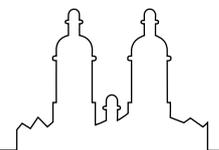
www.agrolasg.ch

FÜR IHR HAAR

Fris-ör
071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST. GALLEN-RIETHÜSLI

KLOSTERDROGERIE
GESUNDHEITSDROGERIE



Ihr Spezialist für natürliche Heilmittel!

- Homöopathie
- Spagyrik
- Phytotherapie
- Bachblüten

Klosterdrogerie
Stefan und Noëlle Fehr
Auf dem Damm 17
9000 St. Gallen
Tel.: 071 223 33 48
Fax: 071 223 33 84
info@klosterdrogerie.ch
www.klosterdrogerie.ch

QUARTIERVEREIN RIETHÜSLI **HAUPTVERSAMMLUNG LOCKTE VIEL PUBLIKUM AN**

Ende April fand die ordentliche Hauptversammlung des Quartiervereins statt. 92 stimmberechtigte Mitglieder folgten der Einladung. Trudi Cozzio wurde nach elf Jahren Vorstandstätigkeit verabschiedet.

Erich Gmünder

Unter den Gästen waren die Stadträte Peter Jans und Markus Buschor, der Quartierbeauftragte Peter Bischof und Quartierpolizist Christoph Graf sowie Stadttingenieur Beat Rietmann, der über die Neugestaltung der Teufener Strasse informierte (siehe unseren Beitrag auf Seite 6).

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde online veröffentlicht und einstimmig genehmigt. Die Jahresrechnung 2018 von Kassier Chris Verhagen schliesst mit einem Verlust von Fr. 2'679.28, der zum grössten Teil auf einen Mehraufwand für den Druck der Quartierzeitung zurückzuführen ist. Der Quartierverein ist jedoch solide finanziert, wie Revisor Franz Kundela betonte.

Karin Quaile, Leiterin der Betriebsgruppe Nestpunkt, berichtete über das erfolgreiche zweite Geschäftsjahr des Quartiertreffs. Gut besucht wurden die Sonderanlässe. Leider fehlen an den gewöhnlichen Freitagabenden die Gäste – hier wünschte sich Karin Quaile noch einen besseren Besuch. Martina Graf ist neue Koordinatorin, sie hat in dieser Funktion Astrid Kuhn abgelöst. Karin Quaile dankte allen Freiwilligen im Service, den Suppenköchinnen und Reinigungskräften, aber auch den Gönnerinnen und Gönnern und anderen guten Geistern für ihr Engagement, ohne welches der aufwendige Betrieb des Quartiertreffs nicht möglich wäre.

Der Kultur auf der Spur. Susanne Albrecht hat die Leitung des Kulturprogramms abgegeben, ihre Nachfolge tritt die neu gegründete Kulturspurgruppe mit Elsa Pfister, Walter Späti und Erich Gmünder an, welche den flauen Freitagabend beleben will. Nach dem Konzert von Mauro Danubio mit seiner Band Aqua e Fuoco und dem Talk mit dem Ex-Riethüsler alt Stadtrat Fredy Brunner gibt es am 13. September einen Tanzabend mit Musik der 80er-Jahre und am 26. November einen weiteren Talk mit dem Heimweh-Riethüsler und Autor Jost Auf der Maur.



Fotos: Erich Gmünder

Trudy Cozzio verlässt nach elf Jahren den Vorstand. Sie wurde mit grossem Applaus verabschiedet. Ihr Sitz bleibt vorläufig leer, doch ein Interessent konnte bereits gefunden werden: Patrick Hager hat sich bereit erklärt, im Vorstand zu schnuppern. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Gisela Bertoldo, Vizepräsidentin, Chris Verhagen, Kassier, Marianne Kuster, Beisitzerin, Nicola Zoller, Chefredaktorin Quartierzeitung, Philipp Romanin als Aktuar und Karin Quaile, Leiterin der Betriebsgruppe Nestpunkt, wurden einstimmig und mit Applaus im Amt bestätigt, ebenso Präsident Hannes Kundert, der jedoch antönte, dass er bald seine Nachfolge regeln will.



Gemeinderätin Beatrice Truniger informierte im Namen der IG Bus Oberhofstetten über eine Petition, welche eine Ausweitung des Fahrplans der Buslinie 10 erreichen will. So soll der Bus künftig auch am Sonntag sowie an den Wochentagen und am Samstag bis in den Abend fahren. Mit möglichst vielen Unterschriften soll der Stadtrat bewegt werden, sich dieses Anliegen anzunehmen.

ENTSORGUNG ST.GALLEN GRÜNGUTSTIMMUNG IM RIETHÜSLI-QUARTIER

Seit Anfang 2017 ist auch im Riethüsli das Sammelfahrzeug für Bioabfall unterwegs. Zurzeit fährt es Woche für Woche über 140 Bereitstellungsplätze im Quartier an.

Marianne Meili

Die Grüngutberatung von Entsorgung St.Gallen hat sich hüben und drüben der Teufener Strasse umgehört und ein individuelles Stimmungsbild eingefangen.

Allen Meinungen gemeinsam ist, dass die Interviewten die Grüngutabfuhr nicht mehr missen möchten. Wie zum Beispiel die gelernte Staudengärtnerin, welche Gartenunterhalt in diversen Liegenschaften im Quartier betreibt und mit dem Slogan «Ihr Garten – meine Leidenschaft» wirbt: «Ich finde die Grüngutabfuhr eine sehr gute Sache, sie erleichtert meine Arbeit sehr, der Kreislauf ist geschlossen. Unterdessen haben alle meine Kunden eine grüne Tonne. Vorher musste ich das Gartenmaterial in Abfallsäcke füllen, nun entsorge ich nebst Grasschnitt auch ganz bequem zum Teil gröbere Äste, ohne sie gross zu zerkleinern. Die Leute schätzen es, dass sie auch Essensreste, also gekochte Sachen

einwerfen dürfen. Ich selber fahre auf zwei Schienen: auf den eigenen Kompost so viel als möglich, den Rest, vor allem Gartenabraum und Rasenschnitt in die Grünguttonne.»

Auch der Kulturingenieur und Ing. Geometer, der zusammen mit seiner Frau ein Reiheneinfamilienhaus bewohnt, hat Positives zu berichten:

«Ich bin sehr froh über die Grüngutabfuhr, es ist wie Tag und Nacht. Früher häufte sich Gartenabraum und astiges Material in diversen Ecken, nun füllen wir im Schnitt den Grüngutcontainer pro Woche zu Dreiviertel. Nur wenig qualitativ gute, nährstoffreiche Ware landet nach wie vor auf dem Kompost, der Rest von 97 Prozent im Grüngutcontainer. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist tippopp und der Sammeldienst sehr zuverlässig. Nur einmal konnten sie meinen Container nicht leeren, weil der Inhalt komplett angefroren war».

Im Riethüsli-Quartier werden zurzeit um die 140 Grüngutcontainer für die Sammlung bereitgestellt, und es kommen immer mehr «Verdis» dazu.

Foto Tourenplanungssoftware, Entsorgung St.Gallen

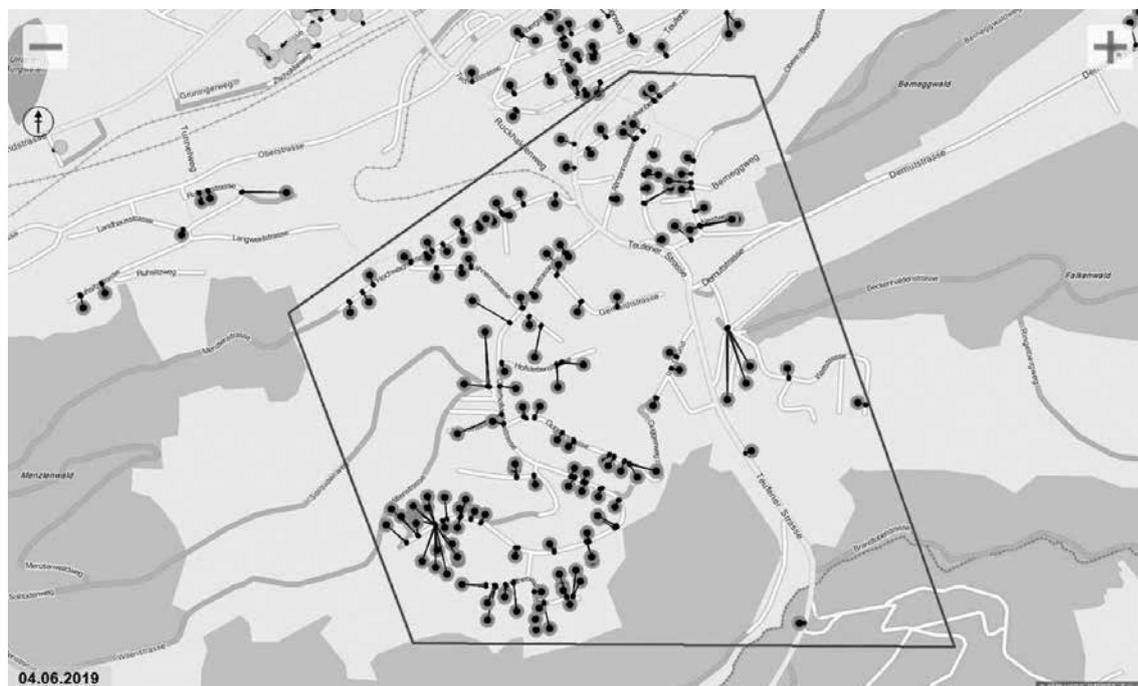


Foto: zvg

Eine diplomierte Pflegefachfrau ist passionierte Hobbygärtnerin und benützt die Grüngutabfuhr nach der Umstellung von der siedlungseigenen Kompostanlage ebenfalls: «Die Grüngutabfuhr ist ein guter Entsorgungsweg für unsere Genossenschaftssiedlung. Nur leider habe ich jetzt keinen Kompost mehr für mein kleines Gärtlein. Aber es scheint mir, dass mit der Grüngutabfuhr nun mehr Leute die organischen Abfälle trennen als vorher».

Des Weiteren findet eine Logopädin, die zu zweit in einem Reiheneinfamilienhaus wohnt, dass der neue Entsorgungsweg eine grosse Erleichterung gebracht hat: «Zuerst hatten wir mit unseren Nachbarn zusammen einen Kompost im geschlossenen Plastikbehälter. Das hat nicht gut funktioniert, weil im Verhältnis zum Holzigen zu viele Küchenabfälle eingefüllt wurden. Schon lange warteten wir deshalb

auf die Grüngutabfuhr, weil es uns einfacher schien. Von Beginn weg nutzen wir nun das Angebot, und zwar alle drei Nachbarpartien zusammen. Wir brauchen nur eine monatliche Reinigung, denn wir sammeln in biologisch abbaubaren Säcklein. Wir sind richtig froh, denn auch wenn wir mal eine verdorbene Speise in den Grüngutcontainer werfen, so wissen wir, dass es nicht Food Waste ist, sondern noch Biogas daraus entsteht.»

Fühlen Sie sich angesprochen?

Gerne beraten wir Sie in Grüngutfragen:

Entsorgung St.Gallen

Blumenbergplatz 3 | 9000 St.Gallen

Tel. Abfallberatung: 071 224 50 50

entsorgung@stadt.sg.ch



Foto: «Stadtmelder-App»

Entsorgungsprobleme an der Solitüdenstrasse

Die öffentlichen Unterflurcontainer erlauben es, den Kehricht zu jeder Zeit unabhängig von den Abfuhrdaten zu entsorgen. Diese praktische Möglichkeit ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner nutzbar und wird laufend ausgebaut. Leider stellen wir fest, dass der Unterflurcontainer an der Solitüdenstrasse 23 regelmässig überfüllt wird. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Nachbarschaft und deponieren Sie keine Abfälle neben dem Unterflurcontainer. Sollte der Container bereits voll sein, kann auch der Unterflurcontainer vis-à-vis an der Fähnernstrasse 9 benutzt werden. Sperrgut darf zudem erst am Abfuhrtag (Riethüsli-Quartier am Mittwoch) an die Strasse zur Kehrichtsammlung bereitgestellt werden. Auf www.abfall.stadt.sg.ch finden Sie alle Unterflurcontainer-Standorte in St.Gallen aufgeführt. Sie haben einen neuen Standort-Tipp für uns? Wir prüfen Vorschläge für weitere Unterflurcontainer-Standorte gerne. Kontaktieren Sie uns unter esg.beratung@stadt.sg.ch oder Tel. 071 224 50 50.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, die Sauberkeit in unserer Stadt zu gewährleisten.

NEUGESTALTUNG TEUFENER STRASSE: **STAUS SIND PROGRAMMIERT**

Nach dem Wegfall des Bahntrassees der AB werden bis Ende Jahr rund 630 Meter der Teufener Strasse neugestaltet. Stadtingenieur Beat Rietmann informierte an der Hauptversammlung des Quartiervereins über die Neugestaltung und deren Ablauf. Er musste zahlreiche Fragen beantworten und teilweise auch Kritik einstecken.

Erich Gmünder

Etappierung in vier Schritten. Vor dem eigentlichen Beginn der Strassenbauarbeiten wurden bis Ende Juni die Hausanschlüsse erneuert. Anschliessend folgen bis Ende November die eigentlichen Strassenbauarbeiten, aufgeteilt in vier Baustapen. Der Deckbelag soll erst während der Ferienzeit im Sommer 2020, unter Vollsperrung an einem Wochenende, eingebaut werden. Bis auf eine Ausnahme erfolgen die Bauarbeiten im Vollbetrieb: Der Verkehr wird also jeweils in beiden Richtungen an den Baustellen vorbeigeschleust – die Stauproblematik werde sicher in dieser Zeit verschärft auftreten, bestätigte der Stadtingenieur in der anschliessenden Diskussion ein entsprechendes Votum aus der Versammlung.

Doch der Reihe nach. Die erste Etappe umfasst den Bereich vor den Geschäftshäusern und der ehemaligen Post. Damit der Verkehr fließen kann, wandert die Baustelle von der einen auf die andere Seite. Desgleichen bei der zweiten und dritten Baustappe, wo der Verkehr ebenfalls während der ganzen Bauzeit zweiseitig geführt wird. Erst bei der letzten Etappe, im Bereich Hochwacht, wird der Verkehr einspurig mit Lichtsignalanlagen geführt. Für Fussgänger bleibt aber auch hier während der ganzen Bauzeit auf beiden Seiten Platz.

Rad- und Gehweg statt Bahntrasse. Im Bereich Hochwacht bis Einmündung Demutstrasse wird der Wegfall des Bahntrassees genutzt, um die Fahrbahn auf 9.60 m zu verbreitern. Für die beiden Fahrspuren stehen je 3.80 m zur Verfügung, dazwischen liegt ein farblich markierter Mehrzweckstreifen von zwei Metern zur optischen Verengung der Strasse, welcher je nachdem als Fussgängerinsel oder

zum Einbiegen dient. Bergwärts führt auf dem ehemaligen Bahntrasse ein kombinierter Rad-Gehweg, aufgelockert mit Baumgruppen. Auf dem Kulminationspunkt vor der Einmündung der Demutstrasse wird der Radfahrer wieder auf die Strasse geführt.

Kreuzung mit Lichtsignal statt Passerelle. Im Bereich des T-Knotens bei der Einmündung der Demutstrasse sind drei Fussgängerübergänge vorgesehen, welche mit Lichtsignalen gesteuert werden. Die provisorische Passerelle wird demontiert. Dies jedoch erst, nachdem die Fussgängerübergänge mit Lichtsignal in Betrieb genommen wurden, wie Beat Rietmann betonte.

Parkplätze im Zentrum. Im südlichen Teil, im Bereich vor den Geschäftshäusern (Schwyter, Postagentur) werden Parkplätze für das Gewerbe zur Verfügung stehen, aufgelockert mit Baumgruppen, und stadteinwärts wird im Bereich der Steigung ein Radstreifen eingebaut. Dafür fehlt hier der Platz für einen Mehrzweckstreifen. Die Im-Grund-Strasse wird rechtwinklig in die Teufener Strasse geführt, dafür entsteht im Bereich der ehemaligen Post ein kleiner Platz mit einer Baumgruppe. In der Diskussion wurden verschiedene Fragen und Anregungen diskutiert. So beispielsweise die Idee, das «Tröpfchenverfahren» (Dosieranlage im Bereich Liebegg) zeitlich vorzuziehen. Die Idee sei bestechend, doch leider sei man noch nicht so weit, sagte Beat Rietmann, zudem sei dafür der Kanton Appenzell Ausserrhoden im Lead.

«Ein Riesenpuff». Zu reden gab vor allem die einspurige Verkehrsführung während der Etappe September bis November. Ob diese nicht in die Som-



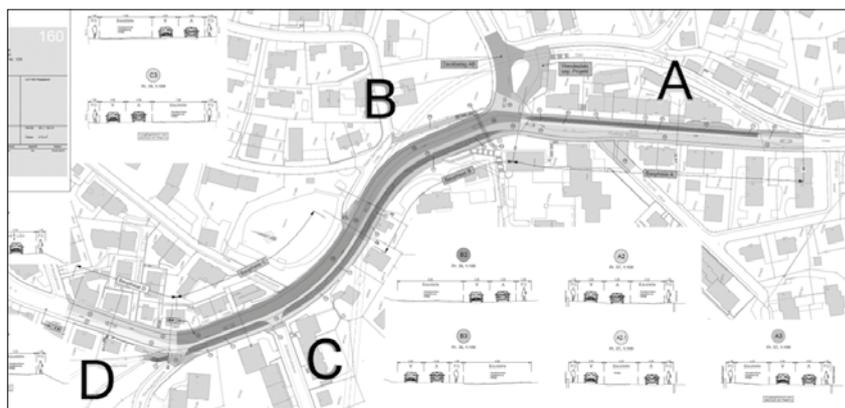
Die Teufener Strasse wird zurzeit umfassend saniert.

Fotos: Erich Gmünder

merferien vorgezogen werden könne, wurde gefragt – und ein «Riesenpuff» prognostiziert, wovon nicht nur unser Quartier, sondern durch den Ausweichverkehr auch St.Georgen betroffen wäre. «Wir müssen das Mögliche veranlassen, dass die Stauproblematik nicht übermässig zunehmen wird», sagte Beat Rietmann. «Dazu wird die Länge der einspurigen Verkehrsführung so kurz wie möglich gehalten und die Lichtsignale aufeinander abgestimmt.» Es werde aber eher mehr Verkehrsstaus geben – vielleicht würden dann die Automobilisten vermehrt den ÖV benutzen und mit den modernen neuen Zügen der AB direkt an den Bahnhof respektive in die Innenstadt fahren – und die Bahn vielleicht sogar dauerhafte Umsteiger gewinnen, sagte Beat Rietmann mit einem Schmunzeln.

mann. Vielleicht liessen sich dessen Fachleute aber noch umstimmen und für eine unkonventionelle Lösung gewinnen, machte er leise Hoffnung.

Die Bauetappen in der Übersicht



Radfahrer fühlen sich benachteiligt. In der Diskussion wurde kritisiert, dass die Quartierbevölkerung nicht frühzeitig in die Gestaltung einbezogen wurde (Stichwort Quartierpartizipation) und das Projekt nicht und mit adäquaten Mitteln kommuniziert wurde. Mehrfach bedauert wurde auch, dass es stadteinwärts (abwärts) keinen durchgehenden Radstreifen gebe, insbesondere weil in diesem Bereich mehr Radfahrer als Fussgänger unterwegs seien. Radfahrer kämen bei einem Stau nicht an den Autos vorbei und seien gezwungen, auf die Trottoirs auszuweichen, was wiederum aus Fussgängersicht nicht erwünscht ist. Die Stadt hätte gerne Hand geboten für eine pragmatische Lösung, der Kanton als Strasseneigentümer möchte insbesondere auf solchen Hauptverkehrsachsen «verständlicherweise normgerechte Lösungen realisieren», sagte Beat Riet-

	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Werkleitungen G/W	█							
Vorbereitungen	█							
Bauetappe A								
Bauetappe B					█			
Bauetappe C		█						
Bauetappe D								
Abschlussarbeiten								█
Deckbelag	Sommer 2020, Sa/So unter Vollsperrung							

Wir bringen
Ihren Umschwung in Schwung

Gras- und Rasenmähen
Holzarbeiten
Hecken- und Sträucherpflege
Weitere Unterhaltsarbeiten

Rohrer 
Gartenpflege

St. Georgenstrasse 251 | 9011 St. Gallen
T 071 223 22 72 | M 079 723 76 94
info@rohrer-gartenpflege.ch
www.rohrer-gartenpflege.ch

STAMPFL

Stampfl & Co. AG
Elektrotechnische
Unternehmung

Elektroplanung
Elektroinstallationen
EDV-Anlagen
Telekommunikation

Mühlenstrasse 24
9000 St. Gallen
Tel. 071 222 75 70
Fax 071 222 75 49

info@elektro-stampfl.ch
www.elektro-stampfl.ch



Schreinerei

Grüter und Moretto GmbH

- Innenausbau
- Büroeinrichtungen
- Möbel / Schränke
- Einbruchschutz
- Küchen nach Mass
- Glasbruch / Service

St. Gallerstr. 33 · 9302 Kronbühl · Tel. 071 296 20 10

mühlegg
ST. GEORGEN

Dienstag bis Freitag
8–19 Uhr
Samstag und Sonntag
8–18 Uhr

Café Mühlegg
T 071 222 71 41
www.muhlegg.ch



sgsw

St. Galler Stadtwerke

Alltäglicher
Luxus

Zuverlässige Trinkwasser- und
Energieversorgung rund um die Uhr.
Dafür engagieren wir uns.

sgsw.ch

CAMPI AG
BAUUNTERNEHMUNG



Als technischer Leiter bei CAMPI AG
lege ich grossen Wert auf genaues,
sauberes Arbeiten sowie termin-
und kostengerechtes Ausführen
Ihrer Aufträge.

Wolfgang Berlinger, eidg. dipl. Steinmetzmeister
Technischer Leiter bei CAMPI AG seit 2008

9000 St. Gallen · Tel. 071 277 42 49 www.campiag.ch

Coiffeur Asante

Damen Herren Kinder



Öffnungszeiten

Montag (Alle 2 Wochen)	08:00-12:00, 13:30-18:30
Dienstag / Mittwoch	08:00-12:00, 13:30-18:30
Donnerstag	08:00-16:30
Freitag	08:00-12:00, 13:30-18:30
Samstag (Alle 2 Wochen)	08:00-13:00

Auf Anfrage auch über Mittag möglich.

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St. Gallen
Tel: 071 222 56 35

www.coiffeur-asante.ch

Schwyter

FEINBÄCKEREI ST. GALLEN



Der knusprige
Unterschied

www.schwyter.com

0 B A

Talent entfalten. Zukunft gestalten.

29.8.-1.9.2019
St.Gallen



Stadtkanton St. Gallen
Kanton St. Gallen

Stadtkanton St. Gallen
Kanton St. Gallen

Eintritt gratis

Ostschweizer Bildungs-Ausstellung

oba-sg.ch

Zu vermieten an der
Riethüslistrasse 4 neuer

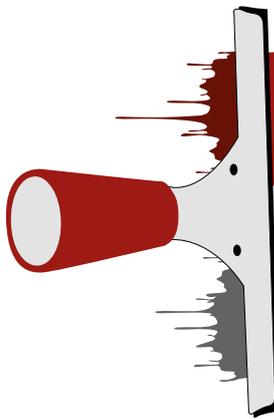
Gewerberaum, 50m²

separater Eingang, WC,
Bodenheizung und Inter-
net-Anschluss vorhanden.

Kosten: CHF 630.-/Monat

Besichtigung:

Telefon 071 288 51 26



Bollhalder Reinigung

Teufenerstrasse 100

9000 St.Gallen

bollhalder-reinigung.ch

076 298 66 63

Jetzt neu!

www.riethüsli.ch

**Neu, aktuell und
top informiert.**



esg
Entsorgung St. Gallen

MEHR LEBENSQUALITÄT

Wer mehr Zufriedenheit in seinem Leben möchte, braucht nicht weit suchen zu gehen, sondern kann im Quartier bleiben. In ihrer einfachen Praxis «Zu(m)frieden mit mir selbst» begleitet Regula Simon Menschen, die ihre Lebensqualität verbessern möchten.

Während viele Leute wegen jedem Husten zum Arzt rennen, hält es selten jemand für nötig, bei einer Verstimmung etwas zu unternehmen. Selbst dann, wenn die Verstimmung anhält und zu einer allgemeinen Unzufriedenheit wird.

Oft muss das Ganze zu einer Krise mit grossem Leidensdruck anwachsen, bis man aktiv wird. Genau diesen Leidensdruck sieht die Coachfrau als Chance. Der Leidensdruck macht deutlich, dass eine Veränderung jetzt wirklich vonnöten ist: «Die Krise zeigt, von wo jemand weg will. Ich begleite Menschen dabei, herauszufinden, wo sie hin möchten. Im weiteren besteht meine Arbeit darin, ihnen Zugang zu den eigenen Ressourcen zu ermöglichen, die sie auf ihrem Weg dorthin unterstützen und unterwegs zur Seite zu stehen.» Veränderung klingt für viele erst mal bedrohlich. Doch schon in der ersten Sitzung wird spürbar, welche Art von Veränderung eine mit Gewinn sein kann.

In jedem Schritt, wo es ums Aufgeben von kontraproduktiven Verhaltensweisen geht, wird abgewogen, ob das Neue wirklich erstrebenswert ist oder ob doch lieber das Alte beibehalten werden möchte. Auch das zweite kann sinnvoll sein und zur Verbesserung der Situation beitragen. Es ist ein Unterschied, wenn man die nagende Unzufriedenheit über einen Zustand unerschwellig in sich trägt oder sich ganz bewusst entschieden hat, etwas Bestimmtes zu bewahren, weil die Alternative keine Option ist.

Als Coach ist es der Beraterin fremd, jemanden in eine bestimmte Richtung zu leiten. Sie nimmt grundsätzlich jeden Menschen an wie er ist und urteilt nicht. Die Richtung ergibt sich einzig aus der Sehnsucht des Ratsuchenden. Sie bezeichnet sich denn auch lieber als Begleiterin denn als Beraterin. «Ich begleite in persönlichen Entwicklungsprozessen.» Gerne begleitet sie auch Paare ein Stück weit auf dem Weg in eine lebendigere Beziehung. Dabei ist es ihr wichtig, dem Paar Instrumente in die Hand zu geben, um nach einer Standortbestimmung selbst und unabhängig weitermachen zu können. Obwohl sie das Glück hat, seit zehn Jahren eine wunderbare Liebesbeziehung leben zu dürfen, kennt sie eine grosse Palette von Beziehungsnöten bis hin zum unfreiwilligen Singelsein aus eigener Erfahrung. Sie weiss auch, weshalb die jetzige Beziehung gelingt und dass eine der Voraussetzungen ist, dies niemals als selbstverständlich zu erachten.

«Ich bin keine Psychotherapeutin und begleite psychisch gesunde Menschen.» Die Begleitung ist im Grunde genommen eine Gesundheitsvorsorge auf der psychischen Ebene. Dies ist ein Bereich, der nicht von unserem überforderten Gesundheitssystem getragen wird. Die Kosten werden also von den Ratsuchenden selbst bezahlt.

Typische Krisen sind anhaltende Unzufriedenheit bei der Arbeit, schwierige Beziehungs- und Familiensituationen, uner-



füllter Kinderwunsch oder fehlende Partnerschaft, Feststecken im Alltagstrott oder das Gefühl von Sinnlosigkeit. In anderen Fällen führt die Veränderung zur Krise: Trennung vom Partner, Jobverlust, Lebensumstellung nach der Pensionierung, um ein paar Beispiele zu nennen. Gut zu wissen: Als ausgeprägte «Eule» bietet Regula Simon auch abends Termine an.

Schon in ihrem früheren Beruf als Primarlehrerin bemerkte sie, dass ihr die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder mehr am Herzen lag als ihnen Stoff zu vermitteln. Da dies jedoch nur am Rande möglich und das stoffliche viel wichtiger war, wurde sie selbst stets unzufriedener. In der beruflichen Weiterbildung besuchte sie Kurse im psychologischen Bereich und ergänzte dies in der Freizeit mit entsprechender Lektüre. Eine Berufsberaterin machte sie auf die Möglichkeit aufmerksam, die Angewohnheit, für Menschen mit Problemen ein offenes Ohr zu haben gepaart mit der Leidenschaft für Persönlichkeitsentwicklung zum Beruf machen. Eine praxisorientierte Coachingausbildung vor sieben Jahren gab ihr ein wirksames Werkzeug (St.Galler Coaching Modell) in die Hand, auf dessen Basis sie sich endlich traute, ihr offenes Ohr professionell einzusetzen. Das St.Galler Coaching Modell ist mehrfach wissenschaftlich validiert und seine Wirksamkeit bestätigt. Doch erst in diesem Jahr verzichtet sie auch auf schulischen Stellvertretungen, um sich ganz ihrer neuen Aufgabe zu widmen.

Nicht zuletzt deswegen, weil sie selbst lange auf der Suche war, blickt sie mit 50 Jahren bereits auf ein bewegtes Leben mit viel Höhen und Tiefen zurück und stellt fest, dass ihr diese Erfahrungen im neuen Beruf zu Gute kommen: «Ich kenne so viele Gefühls- und Lebenslagen, dass mich kaum etwas schockiert.»

In herausfordernden Situationen hat sie selbst immer wieder Begleitungen verschiedener Art in Anspruch genommen und kennt somit die Seite des Coachees nicht nur aus der Ausbildung aus eigener Erfahrung.

Kontakt

Regula Simon

Im Grund 22 | 9012 St.Gallen

Tel. 071 277 17 18 | regulasimon@bluewin.ch | regulasimon.ch

KUNTERBUNT

Raiffeisen-Jugendwettbewerb

Jedes Jahr organisiert die raiffeisen Bank einen Jugendwettbewerb. In diesem Jahr fand dieser unter dem Motto «Musik bewegt» statt. 318 Kinder aus der Stadt St.Gallen setzten sich mit dem Thema auseinander und reichten ihre Kunstwerke ein.

Der Jugendwettbewerb bietet nicht nur den Kindern, sondern ganzen Schulklassen die Gelegenheit sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Darum wird jeweils auch eine «Siegerklasse» auserkoren. Der Wettbewerb findet gleichzeitig in sieben Ländern statt und wurde bereits zum 49. Mal durchgeführt. Rund eine Million Kinder und Jugendliche aus der Schweiz, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Österreich nehmen jährlich daran teil. Der Jugendwettbewerb greift jeweils ein zeitgemässes Thema auf und bietet die Möglichkeit zur künstlerischen Auseinandersetzung damit. Ein Beitrag ist auf unserer Website www.raiffeisen.ch/stgallen aufgeschaltet.

Die glücklichen St.Galler Gewinnerinnen und Gewinner:

- 1.-3. Klasse: **Zoë Ramirez**, Amar Beshiri, Melissa Güler
- 4.Klasse: Guillermo Mendez, Fanny Murto, Sophia Flühler
- 5.Klasse Leo Wiesenhütter, Linus Erhart, Karel Drapal
- 6.Klasse Raphael Kibongo, Noemi Herzig, Jaris Moser

Alle übrigen Teilnehmenden gehen ebenfalls nicht leer aus und werden für ihren künstlerischen Einsatz mit einem Trostpreis belohnt.



Berufe und Weiterbildungen hautnah erleben

Die beliebte Ostschweizer Bildungs-Ausstellung (OBA) lädt vom 29. August bis zum 1. September 2019 Jugendliche und Erwachsene ein, verschiedenste Berufe und Weiterbildungen kennenzulernen. Rund 150 Aussteller präsentieren die vielseitige Schweizer Bildungslandschaft. Schwerpunkt der diesjährigen OBA sind die Berufe aus dem Gastgewerbe. Jugendliche können sich aktiv auf die Berufswahl vorbereiten: zum Beispiel mit Probe-Bewerbungsgesprächen, Bewerbungsfotos oder einer Berufswahlanalyse. Auch Eltern erhalten in Vorträgen, an Ständen oder bei Führungen in Fremdsprachen Tipps, wie sie ihre Kinder im Berufswahlalter am besten unterstützen können. Ausgebildete Erwachsene können eine persönlichen Laufbahnberatung machen und bei mehr als 600 Weiterbildungsangeboten Detailinformationen dazu sammeln.

Weitere Infos: www.oba-sg.ch



RUND UM DEN MENZLENWALD WALDSCHLACHT

Keine Angst! Gemeint ist nicht eine Schlacht wie die von Sem-pach oder die am Morgarten. «Schlacht» kommt von «schla-gen». In diesem Text werden keine Menschen geschlachtet, son-dern Bäume geschlagen beziehungsweise der Menzlenwald von Zeit zu Zeit ausgedünnt, und das heisst auch: bewirtschaftet.



«Hackholz für Fernwärme». Fotos: Martin Wettstein

Martin Wettstein [mit herzlichem Dank an Patrik Hollenstein für die fachliche Mitarbeit]

Auf dem Menzlen-Rundweg ist Spaziergängern, Bi-kern und Joggern während des vergangenen Winters 2018/19 wahrscheinlich aufgefallen (den konzen-trierten Bikern und Joggern wohl etwas weniger), dass am Wegrand riesige Berge von gefällten Baum-stämmen lagen, quer zum Weg in ordentlich ge-schichteten Beigen. Warum das so war, kann nur der Förster beantworten. Darum habe ich mich mit Pa-trik Hollenstein zusammengesetzt, einem der bei-den Revierförster auf dem Waldgebiet Sankt Gallen Stadt, das zum grössten Teil der Ortsbürgergemein-de gehört.

Zuerst die Frage an ihn: Wie wird man ei-gentlich Förster? Patrik ist in Sirnach aufgewachsen, hat nach der obligatorischen Schulpflicht eine Grundausbildung als «Forstwart» gemacht und an-schliessend, mit dieser Befähigung, acht Jahre im



«Industrieholz, am Wegrand aufgeschichtet».



Beruf gearbeitet. Nach weiterführenden Schulen in Maienfeld und Lyss ist er 2012 als «Förster» von der Ortsbürgergemeinde St.Gallen angestellt worden. Entgegen unserer simplen Meinung arbeitet er als Förster nicht nur in seinen Wäldern, sondern zu 50% auch in seinem Försterbüro in St.Georgen. Seine Hauptaufgaben dort: administrative Arbeiten, Arbeitsplanung für die Arbeitsgruppen, Betriebsführung des Forstbetriebes, Holzverkauf, Offertenwesen und Rechnungsstellung.

Hauptaufgaben im Wald: Erstellen der waldbaulichen Planung; Anzeichnung der Holznutzung, Planung der Waldpflege von der Pflanzung bis zu den Jungbäumen, Beobachtung des Waldzustandes, Erfassen von Waldschäden und Unwetterereignissen (Der Orkan «Lothar» von Ende 1999 ist ihm und uns allen noch in heftiger Erinnerung). Der Menzlenwald wird nach dem Prinzip des Dauerwaldes bewirtschaftet. Der Wald soll seine Funktionen dauernd und auf der ganzen Fläche erfüllen können. Auf grossflächige Verjüngungsholzschläge wird verzichtet. Die Holznutzung erfolgt einzelstammweise oder in Gruppen, in regelmässigen Abständen. Die verschiedenen Baumgenerationen (Alt- und Jungbäume) sind einzeln oder in Gruppen über die ganze Fläche verteilt. Der ganze Menzlenwald ist in sieben «Bewirtschaftungseinheiten» eingeteilt. Diese werden in regelmässigem Turnus bewirtschaftet, das nachwachsende Holz geerntet und der weitere Waldbestand gepflegt.

Nun zum grossen Holzschlag des vergangenen Winters 2018/19 im Menzlenwald: Auf einer Fläche von rund sieben ha (das entspricht einer Bewirtschaftungseinheit) wurden insgesamt 500 Kubikmeter Holz gefällt. In acht Jahren ist die gleiche

Menge Holz auf dieser Fläche wieder nachgewachsen. Der nächste Holzschlag ist für das Jahr 2027/28 geplant und die gleiche Menge an Bäumen also wieder fällbar. In den geschaffenen Lücken im Wald soll sich der Waldbestand auf natürliche Weise verjüngen, bevorzugt Buchen, Tannen und Fichten. Ziel ist, dass im Menzlenwald möglichst alle Altersstufen von Bäumen nebeneinander vorhanden sind.

Zum Schluss noch dies: In einem der neuesten Bücher des bekannten Astrophysikers und Naturphilosophen Harald Lesch (Titel «Die Menschheit schafft sich ab») lese ich den Satz: «Unsere Welt wird durch wachsende Mobilität immer weiter beschleunigt». Wie beruhigend ist es, einem Förster, einem Wald-Menschen sozusagen, zuzuhören. Förster leben in einer gegenteiligen Welt. Sie reden von Bäumen, die Hunderte von Jahren alt sind, wie sie es an ihrem Stamm-Querschnitt messen können. Und wenn Patrik Hollenstein mit grosser Gelassenheit von acht Jahre dauernder Verjüngung von Waldflächen spricht, dann überhöre ich im Café Schwyter im Riethüsli den Lärm der SUVs, die mit beängstigender Einfalt draussen auf der Teufener Strasse vorbeibrettern.

Patrick Hollenstein misst einen Stamm-Querschnitt

DIE KATHOLISCHE KIRCHE GEHÖRT BALD DER VERGANGENHEIT AN **NEUER AUFBRUCH NACH DEM ABRUCH**

Ende Juni fand offiziell der letzte Gottesdienst in der katholischen Kirche Riethüsli statt. Nach 32 Jahren erfolgte der Auszug aus der Heiliggeist-Kirche, die ursprünglich nur als Provisorium für 20 Jahre gedacht war.

Erich Gmünder

Für viele Katholiken der älteren Generation ist dieser Schritt mit Emotionen verbunden: Sie haben freudig mitgeholfen, dass das Riethüsli vor bald 50 Jahren eine eigene Pfarrei erhielt und Jahre später endlich eine eigene Kirche. Manche haben sich als Spender oder im Frondienst an der Finanzierung und Schaffung von Einrichtungsgegenständen engagiert. Ihre Kinder wurden hier getauft, gefirmt oder haben im Kirchlein geheiratet. Das Glöcklein hat ihre Angehörigen zum letzten Geleit begleitet. Und jetzt soll also Schluss damit sein.

Schmerzlicher Verlust. Das Schicksal wurde Anfang Mai offiziell besiegelt. Das katholische Kirchgemeindepapst hat einer Vereinbarung mit der evangelischen Kirche zugestimmt, welche die Bedingungen für die paritätische, sprich gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten der evangelischen Kirche Riethüsli-Hofstetten auf der Basis eines Mietvertrages festlegt. Andres Büsser, Vertreter des Riethüsli und Sprecher der vorberatenden Kommission machte in seinem Eintretensvotum aus seinem Herzen keine Mördergrube: «Auch wenn die Chancen und neuen Möglichkeiten gesehen und überwiegend auch von dieser Basis mitgetragen werden: die

Einsicht, die eigene Kirche, die weniger wegen ihres bescheidenen baulichen Daseins als vielmehr wegen ihrer Geborgenheit stiftenden Atmosphäre gleichsam als «Nest» sehr geschätzt worden ist, zu verlieren, ist schmerzlich. Wir alle wissen auch, dass damit nicht bloss Bausubstanz wegfällt, sondern auch ein wichtiges Symbol und ein Kraftort unserer Konfession im Riethüsli.»

Er sprach damit aus, was viele Katholiken bewegt. Doch Opposition aus der Pfarrei gab es keine: Einerseits weil klar scheint, dass die Lebenszeit des ursprünglich aus der Halden stammenden Kirchleins abgelaufen ist. Andererseits auch aus Resignation, weil der Kirchenbesuch in den letzten Jahren stark nachgelassen hat und die Kirche oft nur noch bei Beerdigungen gefüllt ist. Und drittens, weil niemand sich dem Verdacht aussetzen möchte, gegen den ökumenischen Weg zu sein, der schon seit Jahren erfolgreich beschritten wird: Mit zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Riethüsli-Zmorge (seit 40 Jahren!), Gottesdiensten und Angeboten wie dem Suppentag etc.

Zurück zu den Anfängen. Jemand, der respektive die von Anfang an dabei war, als es um die Pfarreigründung ging, ist die langjährige Pfarrsekretärin und Mesmerin Rosmarie Gmür. Auch bei ihr ist ein leises Bedauern auszumachen über die Entwicklung, die zum Abbruch führte. «Ich werde sicher nicht dabei sein, wenn das Kirchlein abgebrochen wird», sagt sie. Aber die gemeinsame Zukunft sieht sie pragmatisch. Schon ihr Chef, Pfarrer Viktor Staub, erster katholischer Seelsorger im Riethüsli, habe sich immer für die ökumenische Sache eingesetzt. Und bedauert, dass nicht bereits in den Anfängen nach dem Vorbild der Haldenkirche ein ökumenisches Zentrum im Riethüsli möglich war. «Leider war es nicht möglich, dass auch wir Katholiken in der evangelischen Kirche Gottesdienst feiern konnten, auf Grund der Schenkungsurkunde», schrieb er

Im Juni fanden die letzten Gottesdienste im Kirchlein statt.

Fotos: Erich Gmünder





in einem Dokument über die Gründungsgeschichte. Die evangelische Gemeinde konnte ihr Zentrum dank einer Schenkung der Gärtnerei Buchmüller rascher, bereits 1980, realisieren – die Katholiken, welche seit 1972 eine eigene Pfarrei aufbauten, blieben aussen vor, aufgrund der erwähnten Schenkungsurkunde. Bald einmal zeigte es sich aber, dass der – im Vergleich zur 1987 eingeweihten katholischen Kirche überdimensionierte Bau – zu hohen Kosten führte, welche den langfristigen Weiterbetrieb in Frage stellten. Sogar ein Verkauf oder eine Vermietung standen zeitweise zur Diskussion. So lag es nahe, dass bei den Nachbarn angeklopft – und eine pragmatische Lösung gefunden wurde. Nach 32 Jahren Alleingang ist man damit gleichsam wieder am Anfang. Oder mit anderen Worten: Die Ökonomie hat der Ökumene den Weg gewiesen.

Die Verwaltungsvereinbarung. Bereits seit 2013 werden die Büro- und Begegnungsräume des Evang.-ref. Kirchgemeindehauses gemeinsam genutzt. In den Folgejahren habe sich die ökumenische Zusammenarbeit erfreulich positiv entwickelt, heisst es in der Vorlage der kath. Kirchgemeinde. Sinnbildlich seien dafür u.a. das gemeinsame Logo, das gemeinsame Leitbild sowie zahlreiche ökumenische Aktivitäten und Gruppen.

Für die katholische Kirchgemeinde entstehen gemäss der Verwaltungsvereinbarung jährlich wiederkehrende Kosten von Fr. 132 500.–. Diese setzen sich zusammen aus der Miete (36 000.–), Nebenkosten (14 000), Liegenschaftsunterhalt (25 000.–) und Anteil am gemeinsamen Hauswartdienst (57 500.–). Der Kirchenraum soll mit diversen liturgischen und kulturellen Einrichtungen aus dem katholischen Kirchengebäude ergänzt und gestaltet werden. Namentlich erwähnt werden der Tabernakel, das Ewige Licht, der Weihwasserspender (auch als Taufbecken nutzbar), der Ambo, das Symbolbild Taube, die Marienstatue, der Opferlichtständer und

die Antoniuskasse. Zusätzlich wird ein abschliessbarer Raum (die jetzige Küche) zur Sakristei umgebaut. Über die Weiterverwendung anderer Einrichtungen (Orgel, Glocke) wurde noch nicht entschieden.

Rasch verschlechterter Zustand. Bei der ursprünglich in der Halden stehenden, sogenannten «Behelfskirche» handelt es sich um eine Holzkonstruktion auf Zementsteinmauerwerk und Stahlstützen. Noch 2009 hatte ein mit der Inspektion beauftragter Ingenieur keine Mängel wie Deformationen, Risse etc. festgestellt. 2015 erfolgte eine weitere Gebäudeaufnahme im Zusammenhang mit der Projektierung des Ruckhaldetunnels. Dabei seien bereits einige Schäden am Kirchgebäude festgestellt und fotografisch dokumentiert worden. Zwei Jahre später stellte die Kirchgemeinde fest, dass sich die Schäden am Holztragwerk massiv verschärft hätten (welche jedoch nicht von den Tunnel-Bauarbeiten verursacht worden seien, wie in der Vorlage betont wird). Ein mit einer Zustandsanalyse beauftragtes Ingenieurbüro habe im Herbst 2017 festgestellt, dass die Kirche im heutigen Zustand nur noch während maximal zwei Jahren betrieben werden könnte, sofern keine Massnahmen getroffen würden, welche die Tragfähigkeit des Holzwerks massgeblich verbesserten. Diese Massnahmen würden jedoch auf mehrere Hunderttausend Franken geschätzt.

Sanierung zu aufwendig. Eine Sanierung der Kirche wäre jedoch nicht angemessen. Einerseits, weil diese äusserst kostenintensiv wäre und mit den finanziellen Ressourcen haushälterisch umgegangen werden müsse. Andererseits würde dies «ein unglückliches Signal für die Weiterentwicklung der Ökumene in der Pfarrei Riethüsli» darstellen, heisst es in der Vorlage. Und zudem seien die räumlichen Bedürfnisse der Pfarrei mit der paritätischen Nutzung des Evang.-ref. Kirchengebäudes ausreichend abgedeckt.

Zwei Kirchtürme im Quartier – dieses Bild ist bald Geschichte.

ERFOLGREICHES 7. SEIFENKISTENRENNEN «DRÜÜ, ZWEI, EIS LOOOOS!»

Renntag im Quartier! Begleitet von herrlichem Wetter rasten die verwegenen Pilotinnen und Piloten aus dem Quartier und der ganzen Schweiz die Strasse hinunter. In super-kreativ zusammengebastelten Gefährten kauerten sie behelmt und behandschuht, konzentriert wie Skirennfahrer in ihren Kisten und steuerten diese Idealliniensuchend ins Ziel.

Harry Salomon

Es gab die unterschiedlichsten Seifenkisten zu entdecken: mutierte Grüntonnen und Badewannen oder solche, die ganz aus unbehandeltem Holz zusammengezimmert worden waren. Die technische Kontrolle dieser Wunderwerke wurde sehr ernst genommen, es existieren dazu auch Vorschriften (man findet sie im Internet). Da und dort festgestellte Mängel, die, wo noch möglich, beseitigte man im Eiltempo. Ein Tipp fürs nächste Mal: die Bestimmungen ganz genau durchlesen und sich an die Anweisungen halten. Es geht schliesslich um die Sicherheit der Fahrerinnen und Fahrer, aber auch um jene der Zuschauenden. Andi Bernet und sein Team hatten den Anlass perfekt organisiert und so verlief der Renntag nahezu ohne Zwischenfälle. Und die kleinen Abstimmprobleme beim frühmorgendlichen Aufgebot der Helferinnen und Helfer (wohl entstanden durch die lange Nacht im Festzelt, resp. einer kurzen Nacht im Bett) wurden ebenfalls professionell gemeistert und alles stand zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Vor dem Start vergewisserte sich auch der Quartierpolizist darüber, dass alles so abläuft wie abgemacht. Sichtlich zufrieden verliess er den Ort des Geschehens und besuchte die Veranstaltung nochmals im Laufe des Nachmittags.

Eine Neuigkeit an diesem Anlass war der Quartiercup: Fahrer aus anderen Quartieren haben ihre Teilnahme zugesagt und stiegen als Quartierabgesandte ins Rennen. Der Hoffnungsträger vom Riethüsli war Bruno Dolder – und er gab alles – frenetisch angefeuert von den zahlreichen Fans erfüllte er die Erwartungen voll und ganz mit dem 1. Rang!

Das nächste Seifenkistenrennen findet 2021 statt – für unsere Leser haben wir hier ein paar fotoalische Eindrücke zusammengestellt, weitere Bilder, Videos und die Ranglisten finden Sie unter: www.riethüsli.ch

Fotos: Erich Gmünder





PER ENDE JUNI IST SCHLUSS LANGUEDOC WEINE VERLÄSST DAS RIETHÜSLI

Manuel Bischof, Inhaber und Geschäftsleiter der Firma, erklärt seine Beweggründe, vor fünf Jahren einen neuen Standort im Riethüsli eröffnet zu haben und warum die Zeit gekommen ist, sich nun wieder voll auf den Hauptstandort in Sulgen zu konzentrieren.

Thomas Christen

Für ihn war es damals wichtig, dass nach der Schliessung von Christen Spezialitäten der Standort an der Teufenerstrasse 145 am Leben erhalten bleibt. Als Weinlieferant von Christen sah er darin die Chance, die bestehende Weinkundschaft der Stadt zu erhalten – schliesslich waren seine Weine bei Christen sehr beliebt und deckten den grössten Teil des Weinsortiments ab. Das neu gestaltete und renovierte Ladenlokal diene nun auch als Showroom und eignete sich bestens für Kundenevents und Degustationen mit Gastronomen in attraktivem Rahmen. Zudem bot der Keller viel Platz für ein mittelgrosses Lager. Der Enthusiasmus war gross.

Gründe für die Schliessung liegen nicht nur am Umsatz. Der Mietvertrag mit der Stadt, der das Haus gehört, läuft im September aus. Die Geschäftsziele wurden in den vergangenen fünf Jahren nur knapp erreicht. Der Ladenumsatz deckte die Gemeinkosten nicht ab und musste mit dem Hauptgeschäft quer-

Languedoc Weine verlässt das Riethüsli – was wird folgen?

subventioniert werden. Ein vernünftiger Schritt also, das Geschäft zu schliessen und den Aussendienst in der Stadt zu stärken und so verstärkt mit Handelspartnern zusammen zu arbeiten. Doch auch andere Gründe bewogen Bischof zu diesem Schritt. Ein Konzept der Stadt für die drei Liegenschaften (Teufenerstrasse 143 und 145 und ehemaliges Asylzentrum am Riethüsliweg 7) liegt nicht vor oder wird nicht kommuniziert und die Stadt sei auf Anfragen wenig kooperativ gewesen. Auch sei seit dem Tunnelbau der Appenzeller Bahnen die Zufahrt zur rückseitigen Garage mit grossen Autos erschwert und die Schaufenster im Laden im Winter sehr schlecht isoliert. Eine Mietreduktion bekam er nie. Diese Tatsachen fördern die Unsicherheit, was mit der Liegenschaft passiert, und bietet darum für Bischof keine Perspektive als Geschäftsliegenschaft mehr. Manuel Bischof ist irritiert über den Umgang der Stadt mit dem Gewerbe: «Oft vermisste ich das Gespräch miteinander. Hätte die Vermieterin Hand geboten, hätte ich mir vorstellen können, neue Konzepte an diesem Standort umzusetzen». Doch die Entscheidung ist gefallen. Es wird mittelfristig keinen stationären Standort von Languedoc Weine in St.Gallen mehr geben.

Grosse Weine von kleinen Weingütern: Auf die Frage, was er unserem Quartier wünsche, meint Manuel Bischof leidenschaftlich: «Man sollte sehen, was vor Ort ist, und nicht denken, das Gewerbe vor der Haustüre sei weniger gut. Individualität, Nischen, kleine Produzenten, die man persönlich kennt, sind gerade im Lebensmittel- und Weinbereich unbezahlbar.» Diese kleinen Winzer arbeiten händisch, weitgehend ohne chemische Zusätze und Spritzmittel, mit Zeit, Herzblut und Liebe zum Wein und seinem Terroir. Fernab von Massenproduktion und Billigprodukten sind gerade dies Argumente, die in der momentanen Umwelt- und Klimadiskussion nicht





aktueller sein könnten. Diese auf verschiedenen Ebenen hochwertigen Weine können Sie weiterhin geniessen. Lieferungen von Languedoc Weine führen regelmässig auch nach St.Gallen.

Abschiedsworte von Manuel Bischof und seinem Team: «Wir möchten unserer Kundschaft im Riethüsli und der Region St.Gallen ganz herzlich für Ihre Kundentreue, die schönen Gespräche und genusslichen Momente in unserem Shop danken. Wir geben das Geschäft im Riethüsli auf, um uns an unserem Hauptstandort in Sulgen massiv zu verstärken. Somit finden Sie unsere naturnahen und mit viel Liebe hergestellten Weine weiterhin in unserem Onlineshop oder wir freuen uns sehr, wenn Sie uns in Sulgen (TG) besuchen.»

Sie werden sich sicher freuen, das eine und andere bekannte Gesicht wieder anzutreffen und an alte Begegnungen anzuknüpfen.

Vielleicht wertet ein neues Geschäft die bald aufgedonnerte Teufenerstrasse wieder auf. Hätten Sie eine Idee?

Das Weinregal gehört bald der Vergangenheit an.

Fotos: Thomas Christen

Languedoc Weine GmbH

Romanshornstrasse 5 | CH – 8583 Sulgen

Tel. 071 410 27 92

info@languedoc-weine.ch | www.languedoc-weine.ch

Öffnungszeiten in Sulgen:

Donnerstag und Freitag 16 bis 18 Uhr | Samstag 14 bis 16 Uhr

«Die kleine Kunstschule» zieht ins Riethüsliquartier

Nach 15 Jahren im Linsenbühlquartier sind wir diesen Sommer gezwungen umzuziehen und habe nun Räumlichkeiten am Riethüsliweg 7 gefunden. Wir fördern seit 17 Jahren die gestalterischen sowie Selbst- und Sozialkompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Das Unterrichtsangebot umfasst Semesterkurse in drei Alterskategorien zwischen 6 und 16 Jahren sowie Themen- und Ferienkurse.

Wir freuen uns auf den Neustart und hoffen uns im Quartier einbringen zu können. Unser Einweihungsfest findet im Rahmen der Museumsnacht (7.9.2019) statt, dazu möchten wir alle Bewohnerinnen und Bewohner vom Riethüsli herzlich einladen.



ERÖFFNUNG DES HOTELS FALKENBURG DIE FALKENBURG UND VADIAN

Sie werden sich zunächst fragen, was dieser Text über das neu eröffnete Hotel Falkenburg in unserem Riethüsli-Magazin überhaupt zu suchen hat. Denn die Falkenburg gehört gemäss städtischem Quartierplan eindeutig zu St. Georgen.

Ein schöner Anblick: Die Falkenburg von Innen. Fotos: zvg



Martin Wettstein

Wir tun hier jetzt halt das, äxgüsi, was man «onde-rem Hag döre frässe» nennt. Und wir haben die Sankt Geörgler nicht einmal gefragt. Sie werden sich vielleicht auch fragen, was denn unser guter alter Vadian (1484 bis 1551) mit der Falkenburg zu tun hat. Das muss (unterstützt vom stadt-historisch bewanderten Fredi Hächler) erklärt werden:

Zu Vadians Zeiten gab es am östlichen Bernegg-Hang ein Wohnhaus, 1497 gebaut, das einem Johannes Hochrütiner gehörte und damals «Bürgli» genannt wurde. Am 26. August des Jahres 1531 begab sich der korpulente (siehe Vadian-Denkmal) 47jährige Vadian mit einer kleinen Gruppe seiner Bekannten hinauf zu diesem Bürgli. Er wollte mit ihnen am klaren dunklen Nachthimmel den berühmten Halleyschen Kometen (der nur etwa alle 75





Jahre in Erdnähe auftaucht) beobachten und ihnen dessen Merkwürdigkeiten erklären. Anschliessend habe er, heisst es, im «Bürgli» als Gast übernachtet.

Eine bemerkenswerte Episode, die gewissermassen zur Urgeschichte der Falkenburg gehört. Finde ich. Ab 1860 wurde aus diesem Haus dann eine Wirtschaft, neu «Falkenburg» genannt, die nach vielen Umbauten (unter anderem dem aufgesetzten charakteristischen Dach-Türmli) bald so aussah, wie sie auf späteren Bildern erscheint: ein Sicht-Riegelhaus mit gemauertem Sockelgeschoss und biedermeierlichen Fenstern. Und daneben eine sogenannte Trinkhalle. Wir alle kennen die Falkenburg in der heutigen Form seit vielen Jahren. Auch mit ihrem westlich angebrachten Restaurant-Glasbau. Unglück am 28. Januar 2017: Ein Küchenbrand zerstört grosse Innen-Teile des Hauses. – Die Ortsbürgergemeinde, der das Haus seit Ende des 19. Jahrhunderts gehört, musste sich dann fragen: Wie soll's weitergehen? Wie könnte das Haus «Falkenburg» nach renoviertem und erneuertem Innenausbau aussehen und genutzt werden? Als Wohnhaus? Weiterhin als Restaurant?

Schliesslich der Beschluss: Einrichtung eines «Mini-Hotels». Diese Bezeichnung, weil nur vier Zimmer darin Platz finden: drei Doppelzimmer und ein Einzelzimmer. Dazu noch ein Seminarraum für etwa zwölf Personen. Die Zimmer sind mit grossem Geschick und historischer Sorgfalt ausgestaltet worden. So konnte zum Beispiel eine gewölbte spätgotische Balkendecke erhalten werden.

Am vergangenen 8. Mai haben Arno Noger (Bürgerpräsident), Urban Hettich (Leiter Forst und Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde), der

Architekt Jürg Stieger und das Pächterehepaar Patrick und Sanja Wetzold das innen total umgebaute Haus Falkenburg der Öffentlichkeit vorgestellt:

Ein Bijou von Hotel, dessen Zimmer für Übernachtungen natürlich ihren Preis haben. Aber davon soll hier nicht die Rede sein; auch nicht von der modernen Art des Eincheckens und der Frühstücks-Zubereitung. Alles im Internet zu finden.

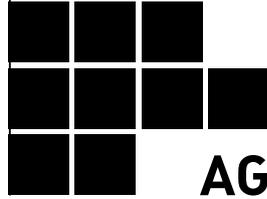
Zu guter Letzt soll aber noch herausgehoben werden: die wundervolle Aussicht aus den Zimmern, wie man sie sich von dieser markanten Höhenlage aus ja vorstellen kann. Herrlich ist sie gegen Osten, auf den Bodensee hin; ebenso auf die Altstadt hinunter und auf den Rosenberg gegenüber. Vor allem jetzt, im hellgrünen Sommer. Eher vermeiden sollte man die Aussicht auf Turm und Unterbau der Fachhochschule westlich des Bahnhofs. Es gibt eine Anzahl hiesiger Menschen, die es für eines der hässlichsten Hochhäuser unserer Stadt halten. (Ich bin einer von ihnen. Das bleibt aber unter uns!).

Ein Hinweis noch: Für die nächtliche Aussicht auf den nächsten Durchgang des Kometen Halley können leider noch keine Zimmer bestellt werden. Er findet halt erst Mitte des Jahres 2061 statt. Deshalb: Bleiben Sie gesund!

Und seien Sie sich bewusst: Die Kurtaxen auf die Zimmer des Hotels Falkenburg werden dannzumal wahrscheinlich höher sein als heute.

*Auch nicht schlecht:
Der sommerliche Anblick
von Aussen.*

Fotos: Martin Wettstein



AGENDA JULI BIS ENDE NOVEMBER

Mittwoch, 3. Juli, 9.15 Uhr, kath. Kirche

Feiern im Alltag

Samstag, 6. Juli, 8 Uhr, Buchmüllerstube

Riethüslizmorge

Mittwoch, 14. August., ab 17.30 Uhr, Nestpunkt

Sommerfest

Sonntag, 18. August, 10 Uhr, Kirche

Eröffnungs-Gottesdienst reformiert und katholisch gemeinsam gestaltet,
anschl. Apéro

Donnerstag, 22. August

60plus Ausflug

Freitag, 23. August, 15.15 Uhr, Pfarrstube

Kinderkaffee

Freitag, 23. August, 16.30 Uhr, Kirche

Kinderfeier

Samstag, 24. August, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Sonntag, 25. August, 10 Uhr, Kirche

Der Andere Gottesdienst

Samstag, 31. August, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier und Verabschiedung von H.P. Wagner mit anschl. Apéro

Sonntag, 1. September, 10 Uhr, Kirche

Ref. Gottesdienst

Mittwoch, 4. September, 9.15 Uhr, Kirche

Feiern im Alltag

Freitag, 6. September, 15.15 Uhr, Pfarrstube

Kinderkaffee mit Flohmarkt

Samstag, 7. September, 8 Uhr, Buchmüllerstube

Riethüslizmorge

Samstag, 7. September, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Freitag, 13. September, 18 Uhr, NestPunkt

DJ und Tanz 80er-Hits

Sonntag, 15. September, 10 Uhr

Ökum. Bettags-Anlass für Gross und Klein

Freitag, 20. September, 15.15 Uhr, Pfarrstube

Kinderkaffee

Freitag, 20. September, 16.30 Uhr, Kirche

Kinderfeier

Samstag, 21. September, 9 bis 15 Uhr, Kirche

Kontemplationstag mit G. Bregenzer

Samstag, 21. September, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Sonntag, 22. September, 10 Uhr, Kirche

Ref. Gottesdienst

Sonntag, 29. September, 11 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Samstag, 5. Oktober, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Oktober, 11 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Samstag, 19. Oktober, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Oktober, 10 Uhr, Kirche

Ref. Gottesdienst

Freitag, 25. Oktober, 15.15 Uhr, Pfarrstube

Kinderkaffee

Freitag, 25. Oktober, 16.30 Uhr, Kirche

Kinderfeier

Freitag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Bunker

Start Jugendtreff

Sonntag, 27. Oktober, 11 Uhr, Kirche

Kath. Kirchenfest Pfarreigründung mit Chor St.Georgen

Sonntag, 27. Oktober, 17 Uhr, Kirche

Konzert der Kinder- und Jugendkantorei

Freitag, 1. November, 11 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Samstag, 2. November, 8 Uhr, Buchmüllerstube

Riethüslizmorge

Samstag, 2. November, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Sonntag, 3. November, 10 Uhr, Kirche

Der Andere Gottesdienst

Mittwoch, 6. November, 9.15 Uhr, Kirche

Feiern im Alltag

Donnerstag, 7. November, 19.30 Uhr, Kirche

Präventionsabend für Eltern «Umgang von Kindern mit Handy und Co.»

Freitag, 8. November, 15.15 Uhr, Pfarrstube

Kinderkaffee

Sonntag, 10. November, 11 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Samstag, 16. November, 17 Uhr, Kirche

Eucharistiefeier

Sonntag, 17. November, 10 Uhr, Kirche

Ref. Gottesdienst

Freitag, 22. November, 15.15 Uhr, Pfarrstube

Kinderkaffee

Freitag, 22. November, 16.30 Uhr, Kirche

Kinderfeier

Freitag, 22. November, 18 Uhr, NestPunkt

Filmabend

Samstag, 23. November, 15 Uhr, Kirche
Liechtlifeier mit Umzug

Sonntag, 24. November, 11 Uhr, Kirche
Gottesdienst mit Ministrantenaufnahme

Samstag, 30. November, 17 Uhr, Kirche
Ökum. Gottesdienst zum 1. Advent

Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr, Berneggwald
Weihnachtsbeleuchtung

Mittwoch, 4. Dezember, 6.30 Uhr, Kirche
Rorate mit anschl. Frühstück

Mittwoch, 4. Dezemeber, 17 Uhr, Kirche
Geschichtenzelt

Freitag, 6. Dezember, 15.15 Uhr, Pfarrstube
Kinderkaffee

Freitag, 6. Dezember, 17 Uhr, Kirche
Geschichtenzelt

Samstag, 7. Dezember, 8 Uhr, Buchmüllerstube
Riethüslizmorge 40-Jahre-Jubiläum

Sonntag, 8. Dezember, 11 Uhr, Kirche
Eucharistiefeier mit Lyra-Ensemble

Mittwoch, 11. Dezember, 6.30 Uhr, Kirche
Rorate mit anschl. Frühstück

Mittwoch, 11. Dezember, 17 Uhr, Kirche
Geschichtenzelt

Freitag, 13. Dezember, 17 Uhr, Kirche
Geschichtenzelt

Samstag, 14. Dezember, 17 Uhr, Kirche
Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr, Kirche St.Otmar
Versöhnungsfeier

Mittwoch, 18. Dezember, 6.30 Uhr, Kirche
Rorate mit anschl. Frühstück

Sonntag, 22. Dezembr, 11 Uhr, Kirche
Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Dezember, 15 Uhr, Riethüslitreff
Stationenweg mit Zvieri für Familien

Dienstag, 24. Dezember, 18 Uhr, Riethüslitreff
Gemeinsam Weihnachten feiern

Dienstag, 24. Dezember, 22.30 Uhr, Kirche
Mitternachtsmesse

Mittwoch, 25. Dezember, 10 Uhr, Kirche
Ref. Gottesdienst mit Abendmahl

Samstag, 28. Dezember, 17 Uhr, Kirche
Eucharistiefeier

Samstagnachmittag im Pavillon

Gruppenstunden Jungwacht / Blauring

ab 25. Oktober 2019 im Bunker

Jugendtreff für Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse
jeweils Freitag, 19.30 bis 22 Uhr (ausser Schulferien)

**SPIEL-
PAUSE**

Für Kinder und Familien

Spielpause für Kinder und Familien

Ein gemeinsames Angebot der
evang.-ref. Kinder- und Jugend-
arbeit St.Gallen-Wittenbach und
der Offenen Arbeit mit Kindern
der Stadt St.Gallen.

Wann
Am Freitag Nachmittag von 14.30–17.00 Uhr.
3. Mai, 7. Juni, 23. August, 27. September 2019.

Ort
Brunnen Marktgasse, 9000 St.Gallen

Kontakt
Bernadette Mock, bernadette.mock@stadt.sg.ch
Mirjam Schoch Sgier, mirjam.schoch@ref-sgc.ch

// st.gallen

youngpower.ch
Evang.-ref. Kinder- & Jugendarbeit
St. Gallen-Wittenbach

CHILÄ im Quartier

Quartier St.Georgen Spielplatz, Schulhaus Hebel	Quartier Riethüsi Spielwiese beim Schulhaus
22. Mai, 26. Juni 28. August, 25. September	1. Mai, 5. Juni 4. September, 25. September

Kinderangebot
Jeweils Mittwochs
ab 14.00 bis 16.30 h
Nur bei trockener Witterung!

Chum und
gang wenn wotscht

JONGLIEREN
ZVIERI
GESCHICHTEN
KINDER-SCHMINKEN
RIESEN-SEIFEN-BLASEN

Ein Projekt der
Kath. & Evang. Kirchen in der Stadt St.Gallen

STADTKLOSTER youngpower.ch
ST. GALLEN Jugendarbeit

WIR HABEN DEN 4x4.
DU HAST DAS ABENTEUER.
RAV4 HYBRID.



ALWAYS A
BETTER WAY



RAV4 Hybrid Style 4x4, 2,5 HSD, CHF 50'500.-, 145 kW, Ø Verbr. 5,6 l/100 km, CO₂ 127 g/km, En.-Eff. D. Ø CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung 30 g/km, Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 137 g/km. Die Verbrauchswerte beruhen auf einer Schätzung und sind noch nicht homologiert. Stand Januar 2019.



Emil Frey AG Autopark St.Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St.Gallen, emilfrey.ch/autopark
Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch



**In der Ostschweiz
zu Hause.**

SummerDays Festival

Circus Knie

OpenAir St.Gallen

Honky Tonk Festival

FC St.Gallen

Ski Weltcup

MEMBER
PLUS

100% Begeisterung mit bis zu 50% Rabatt.

Als Plus-Kunde besuchen Sie über 1000 Konzerte und Events zu attraktiven Preisen. raiffeisen.ch/konzerte

Raiffeisenbank St.Gallen

RAIFFEISEN

ANGEBOT FÜR FAMILIEN UND KINDER **IMMER MITTWOCHS: «CHILÄ IM QUARTIER»**

Nachdem im letzten Jahr die verschiedenen Projektnachmittage von vielen interessierten Familien besucht worden sind, führen wir das Projekt «Chilä im Quartier» weiter.

Mirjam Schoch Sgier

Am Mittwochnachmittag, 1. Mai startete das Projekt «Chilä im Quartier» im Riethüsli mit reger Teilnahme wieder, welches ein Angebot für Familien und Kinder ist. Es steht verschiedenes Spielmaterial für verschiedene Altersstufen zu Verfügung, die Möglichkeit eine Geschichte zu hören, einen Zvieri zu essen und für die Begleitpersonen hat es Kaffee bereit. «Chilä im Quartier» wird ökumenisch geleitet von Andrea Richner und Mirjam Schoch Sgier, den Kinder- und Jugendarbeitenden fürs Quartier sowie von Kurt Pauli vom Stadtkloster. Das Projekt steht allen Konfessionen offen und findet bei trockener Witterung auf der Spielwiese beim Schulhaus statt. Dasselbe Projekt findet mit Hampi Korsch und Claudio Kasper in St.Georgen auf dem Spielplatz beim Schulhaus Hebel statt.

Für Fragen kann man sich gerne bei:

mirjam.schoch@ref-sgc.ch, Ansprechperson für die beiden Projekte melden oder auf www.youngpower.ch oder stgeorgen.kathsg.ch informieren. Wir freuen uns die Familien und Kinder aus beiden Quartieren herzlich begrüßen zu dürfen, an folgenden Mittwochnachmittagen:

Spielplatz Schulhaus Hebel St.Georgen

26. Juni, 28. August, 25. September
von 14 bis 16.30 Uhr

Spielwiese Riethüsli

5. Juni, 4. September, 25. September
von 14 bis 16.30 Uhr

Fotos: zvg



NACH 32 JAHREN SCHULDIENTST IM RIETHÜSLI
**«ICH WÜRDTE IHN WIEDER
 WÄHLEN, DEN LEHRERBERUF»**

«Ich würde ihn wieder wählen, den Lehrerberuf.», das ist für Barbara Steccanella gar keine Frage. Nach 32 Jahren Schuldienst im Riethüsli bereitet sich die Lehrerin auf ihren Ruhestand vor.

*Barbara Steccanella
 und ihr Lachen – das
 wird sicher nicht
 vergessen werden.
 Fotos: Erich Gmünder*



Elisabeth Weber

Doch statt über die Freuden der in Kürze geschenkten Zeit zu staunen, taucht Barbara Steccanella mit mir in ihre Passion ein, Menschen begleiten zu dürfen. Statt die Leidenschaft zu Finnland zu vertiefen und über die komplexe finnische Sprache zu fachsimpeln, die sie gerne noch besser beherrschen würde, tauschen wir uns über ihr Glück aus, junge Menschen in ihrem Lernprozess begleiten zu dürfen. Denn Kinder, die am Morgen ins Klassenzimmer kommen, lachen, anwesend sind, sich mitteilen, das lasse ihr Herz auch heute noch so kurz vor ihrer Pensionierung höherschlagen. Es sind eben Kinder. Sie lacht.

Barbara Steccanella liebt Kinder, egal welcher Altersstufen sie auch angehören. Alle habe sie im Laufe ihres 44 Jahre dauernden Schuldienstes unterrichtet. An der Stelle unterlässt sie es nicht, von ihrer aktuellen Klasse vorzuschwärmen, der guten Stimmung im Klassenzimmer, dem miteinander Lernen, der Dynamik ihres letzten Klassenverbandes. Eine Schoggiklasse halt. Sie lächelt. Das ist stillles Glück, füge ich in Gedanken zu und frage sie, ob es überhaupt eine Klasse gegeben hat, die sich von ihr nicht hätte führen lassen. Wiederum Lachen. Sicher, da gab es auch schwierige Klassen. Aber die muss man halt nehmen wie sie sind. So einfach ist das. Schulkinder kann man nicht einfach verändern. Neben einer klaren und konsequenten Linie braucht es halt immer eine Portion Grosszügigkeit. Das fiel ihr manchmal leichter, manchmal war es herausfordernder. Gelungen ist es ihr immer. Grosse Unterschiede zu früheren Schülergenerationen stellt sie nicht fest. Kinder sind in all den Jahren Kinder geblieben. Alle wollen lernen, da ist sie überzeugt. Oft gehe es eben lediglich darum, Kinder darin zu unterstützen, Möglichkeiten zu verbessern, lernen zu können.

Auf die Frage, was ihr geholfen habe,

ihre Liebe zu dem Beruf des Schulmeisters zu halten, rollen wir eine lange Geschichte unzähliger Freundschaften auf. Barbara Steccanella hat in der Schule Freunde fürs Leben gefunden. Arbeitskolleginnen wurden zu Freundinnen. Teamgeist ist für ihr Selbstverständnis als Lehrerin sehr wichtig. Im Austausch wird immer wieder deutlich, dass die Schule nicht mit der Pausenglocke fertig ist, sondern sehr oft darüber hinausgeht, Eltern bei ihr anklopfen. Dann zeigen sich die Kindergeschichten in einem grösserem Familienzusammenhang. Barbara hatte immer den Mut gehabt, hinzuhören und ansprechbar zu sein. Im Austausch mit ihr tauchen keine lästigen oder gar mühsamen Elternkontakte auf, stattdessen sind es Geschichten, die das Leben schrieb. Tröstliche, berührende Beziehungen, manchmal auch traurige und solche, die sie betroffen machten. Wir schweigen. Lehrersein ist halt auch lebenslanges Lernen.

Barbara Steccanella hat deshalb die Zusammenarbeit mit Praktikantinnen und Praktikanten gesucht. Sie sei im Lernprozess immer mitgegangen, habe sich inspirieren lassen von der Arbeit ihrer Kolleginnen und habe dadurch ihre eigene Praxis immer wieder überdenken können all die Jahre. Auch heute, kurz vor ihrer Pensionierung, kann sich Barbara Steccanella nicht vorstellen, unvorbereitet ins Schulzimmer zu kommen, 44 Jahren Erfahrung zum Trotz.

Bei aller Leidenschaft zum schulischen Alltag, den Barbara als Berufung erlebt hat und gestalten konnte, fällt auf, dass es doch noch etwas neben der Schule gibt, das wichtig ist. Ihr Zuhause. Ich habe ein Daheim, sagt sie. Einen Ort, wo sie sich zurückziehen kann nach einem Schultag. Der Ort, wo sie von ihrem Mann erwartet wird. Der Ort, wo sie auch mal allein sein darf, eintauchen kann in das Reich der Farben, das Werkeln im Garten oder die Zeit mit Hund und Katze. Und da ist natürlich die Musik. Barbara strahlt. Unweigerlich steigen wieder Erinnerungen aus ihrer Schuldienstzeit in ihr hoch. Es habe für sie nie Musikanfänger gegeben, lacht sie. Alle hätten in einem ihrer unzähligen Orchester mitspielen können. Niemand sei zu wenig gut gewesen. Zusammen mit Ivo, ihrem Mann, habe sie für alle Kinder und alle möglichen Instrumente immer wieder einen Platz gefunden. Wiederum werde ich Zeuge

von gelebtem Glück. Und auch Barbara Steccanella weiss darum.

Es muss ein Segen sein, so erfüllt aus einem erfüllenden Arbeitsalltag in den Ruhestand gehen zu dürfen. Und eines ist klar: In der gleichen klaren und verbundenen Art wird sie die Jahre, die da kommen, in Angriff nehmen.

Weitere Verabschiedungen der Primarschule Riethüsli

Ulla Kränzlin ist seit 1995 im Schulhaus Riethüsli tätig, anfänglich an einer 3./4. Doppelklasse, später immer an einer Doppelklasse 5./6. Kl. Als Lehrpersonenvertretung bzw. Vertretung aus dem Schulhaus war sie jahrelang Mitglied im Vorstand des Quartiervereins. Seit 2007 übte sie das Amt als Stellvertreterin des Schulleiters aus. Ihre umgängliche Art wurde im Team stets geschätzt. Sie schrieb auch gerne für die Quartierzeitung, aber auch den Quartalsbrief der Schule.

Silvia Widmer war seit Oktober 2000 im Schulhaus Riethüsli tätig, anfänglich als Stellvertretung, später als gewählte Handarbeitslehrerin, heute eher bekannt unter TTG – Lehrperson (TTG = Technisches und textiles Gestalten gemäss Lehrplan 21). Sie war immer sehr kreativ mit Gestalten von modernen Gegenständen. Jahrelang hatte sie auch beim neu aufgebauten Mittagstisch mitgeholfen als Betreuerin.

Ulla Kränzlin



Silvia Widmer



GESCHÄFTSBERICHT APPENZELLER BAHNEN

CHANCEN DER MODERNISIERUNG NUTZEN

Die Appenzeller Bahnen (AB) blicken auf ein ausserordentliches Geschäftsjahr 2018 zurück. Nach einer intensiven Bauphase konnte die umfassende Modernisierung weitgehend abgeschlossen werden.

Appenzeller Bahnen

Die Inbetriebnahme von 16 neuen Zügen sowie der Neubaustrecke mit dem Ruckhaldetunnel geht in die Geschichte ein. Sie bieten den Fahrgästen einen sichtbaren Mehrwert. Die Anzahl Reisender ist 2018 leicht gesunken, dennoch konnten die Erträge gesteigert werden. Das Berichtsjahr kann trotz eines Unternehmensverlustes als positiv betrachtet werden. Im Verwaltungsrat gibt es keine Änderungen. Die AB arbeiteten 2018 an der Zukunft. So nahmen sie am 7. Oktober 2018 die Neubaustrecke mit dem über 700 m langen Ruckhaldetunnel in Betrieb. Die elf «Tangos» auf der Linie Trogen-St.Gallen-Appenzell sowie die fünf «Walzer» auf der Linie Gossau-Appenzell-Wasserauen bieten den Fahrgästen mehr Komfort. Seit März 2018 profitieren die Fahrgäste zwischen Teufen und St.Gallen während der Hauptverkehrszeiten von einem Viertelstundentakt.

Neues Angebot zieht neue Fahrgäste an. Die Nachfrage war 2018 gegenüber dem Vorjahr um rund 3% rückläufig, was im Wesentlichen auf den sechsmonatigen Unterbruch zwischen St.Gallen und Teufen zurückzuführen ist. Die Personenverkehrserträge hingegen erhöhten sich um rund 4%. Das zeigt, dass die Entwicklung der Nachfrage und der Reiseverkehrserträge im gleichen Jahr nicht zwingend im Einklang stehen. Die Verteilung der Einnahmen aus den Fahrausweisverkäufen basiert auf der

in der Vergangenheit erhobenen Nutzung. Erste Auswertungen aus dem Jahr 2019 weisen darauf hin, dass mit dem neuen Angebot die Fahrgastzahlen wieder deutlich ansteigen. Besonders auffällig ist, dass zahlreiche Fahrgäste aus Appenzell kommend die neue Verbindung direkt ins St.Galler Stadtzentrum schätzen und nutzen.

Wirtschaftliche Lage bleibt anspruchsvoll. Trotz des ausgewiesenen Jahresverlustes in der Höhe von 1.5 Mio Fr. kann der Geschäftsverlauf als positiv beurteilt werden. Erwartet wurde ein deutlich höherer Verlust. Höhere als budgetierte Erträge und weniger Kosten im Sachaufwand trugen zu einer Kompensation bei. Dennoch bleibt die wirtschaftliche Lage weiterhin anspruchsvoll. Das grösste Ziel ist es nun, das erweiterte Angebot am Markt zu positionieren und die Auslastung der Züge in den kommenden Jahren kontinuierlich zu erhöhen.

Auch in den nächsten Jahren grosse Investitionen. Die Investitionstätigkeit in der Sparte Infrastruktur bleibt auch nach Inbetriebnahme der Neubaustrecke in der Ruckhalde hoch. Es stehen weitere Grossprojekte wie das Servicezentrum in Appenzell, die netzweiten Perronerhöhungen oder die Ortsdurchfahrt Teufen an.

Ein «Walzer» in Urnäsch



Kennzahlen im Vergleich

	2018	2017	2016
Fahrgäste	4,94 Mio.	5,16 Mio.	5,05 Mio.
in Mio. CHF			
Betriebsertrag	52.39	47.97	44.09
Betriebsaufwand	53.44	51.55	49.39
Betriebserfolg	-0.96	-3.58	-5.30
Unternehmenserfolg	-1.50	-3,58	-4,64

KUNTERBUNT

WIR HABEN GRUND
ZUM FEIERN!

SO | 10 UHR **18|8**
RIETHÜSLITREFF-KIRCHE

Eröffnungsgottesdienst
der paritätisch genutzten Kirche

Der Gottesdienst wird gestaltet mit Elementen aus beiden Traditionen.
Es wirken mit: Chor zu St.Otmar, Alfons Sonderegger, Barbara Stump,
Hanspeter Wagner, Elisabeth Weber, Daniel Bertoldo und Gäste.
Der anschliessende Apéro wird organisiert vom Quartierverein
und dem NestPunkt. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

gemeinsam
ökumenisches Projekt Riethüsli

Foto: Archiv Seedesign

Einweihung paritätisch genutzte Kirche

Am 18. August eröffnen die beiden Kirchkreise gemeinsam im Rahmen eines Gottesdienstes mit katholischen und evangelischen Elementen den fortan gemeinsam genutzten Kirchenraum. Zusammen mit dem Architekturbüro «architektur Gemperli Stauffacher» wird die Umgestaltung in mindestens zwei Etappen vollzogen. Die erste Bauetappe ist im Juni vollzogen worden. Dabei wurde die ehemalige Küche in die Sakristei umgestaltet. Ebenfalls der Kirchenraum erhielt eine neue Gestaltung und weist nun auf die gemeinsame Nutzung hin. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Hausteams, der Kirchkreiskommission bzw. dem Pfarreirat, hat zusammen mit den Architekten sorgfältig und wohlüberlegt an der visuellen Gestaltung gearbeitet. Der Prozess des Einrichtens wird am 18. August allerdings noch nicht ganz abgeschlossen sein. In Absprache mit den Verwaltungen beider Gemeinden werden weitere Schritte in den Folgejahren realisiert.

Elisabeth Weber

Einmaleins des politischen Handelns

Aufgrund eines Engagements von vier Eltern vor etwa zehn Jahren gibt es einen privaten, von der Stadt nicht subventionierten Hort im Riethüsli. Diesem droht nun die Schliessung... Daraufhin haben Eltern im Riethüsli mobil gemacht und das Einmaleins des politischen Handelns angewendet. Was gut und seriös geplant war, erhielt aber eine vom Stadtrat unbefriedigende Antwort. Man konnte zwar den politischen Druck dank Stadtparlamentarierin Beatrice Truniger mit einer Interpellation erhöhen. Auch weitere 40 Stadtparlamentarierinnen und -parlamentarier unterzeichneten diese, und parallel dazu eine Unterschriftensammlung organisiert. 1850 Menschen zeigten Solidarität für das Begehren «Sofortiger Ausbau FSA+» im Riethüsli. Der Stadtrat hält aber trotzdem weiterhin an seiner Haltung fest, dass der Ausbau von «FSA+» im Riethüsli erst mit der Fertigstellung des Umbaus realisiert wird. Diese ernüchternde Antwort des Stadtrates vernahmen über 60 Menschen aus dem Riethüsli auf der Parlamentstribüne und demonstrierten damit ihren Unmut!



Grossaufmarsch des Quartiers Riethüsli an der Versammlung des Stadtrats.

Foto: Philipp Romanin

Elisabeth Weber

6 MILLIONEN SPENDENVOLUMEN EIN VERDIENSTKREUZ – UND EINE MENGE HERZBLUT

Das ist «Hand für Afrika» in ein paar knackigen Stichworten umrissen. Hinter der Organisation steht ein Ehepaar: Zwei Menschen aus Fleisch und Blut, die an den Frieden und das Gute im Menschen glauben.

Elisabeth Weber

«Ich hätte nie gedacht, dass wir jemals so gross werden. Insgesamt haben wir bisher ein Spendenvolumen von knapp sechs Millionen erreicht. Die Menschen bringen uns ein sehr grosses Vertrauen entgegen», räsoniert Kurt Benz. Dieses enorme Spendenvolumen erklärt er sich mit der Vereinsgründung im Zuge der Steuerreform von 2001, die den Grundstein für das Hilfswerk «Hand für Afrika» gelegt hatte. Fortan war es möglich, alle Spenden in der Steuererklärung abzuziehen. Das Familienunternehmen von damals vier Menschen ist seither kontinuierlich gewachsen. Der Verein «Hand für Afrika» hat heute ca. 380 Mitglieder, wovon ein wesentlicher Teil aus unserem Quartier stammt. «Ohne den grossen Rückhalt von Menschen in unserem Quartier wäre «Hand für Afrika» nicht das, was es heute ist», gesteht Kurt Benz. «Hand für Afrika» lebt von seinen Botschaftern und Botschafterinnen, insbesondere auch von den vielen Helferinnen und Helfern. Einige von ihnen haben die Benzens schon bei ihren regelmässigen Besuchen in den Senegal begleitet.

Eine Urkunde zeugt von der grossen Bedeutung des Hilfswerks für den Senegal.



Dem schweizerischen Netzwerk entspricht ein tragendes senegalesisches Netzwerk. «Mit Pater Ambrosius hatten wir vor Ort eine wirklich gute Ansprechperson. Er wollte einfach den armen Familien helfen, damit sie ihre Kinder in die Schule schicken konnten. Dazu kamen auch Abbé Pierre, Direktor der Schulverwaltung des Bistums, und Bischof André Guèye. In ihrem Bistum gab es damals keine vergleichbare Institution», erzählt Agnes Benz. Die Erfolgsgeschichte von «Hand für Afrika» beginnt mit 20 Patenschaften. Agnes ging damals von Haus zu Haus und machte Werbung. Sie dachte, als sie für die 20 Kinder Patinnen und Paten gefunden hatte, die bereit waren, senegalesischen Kindern eine angemessene Schulbildung zu finanzieren, das sei es gewesen. Heute sind es ca. 1000 Patenkinder, die im Rahmen des Hilfswerks begleitet werden. Aber auch dabei ist es nicht geblieben.

In den letzten 16 Jahren hat «Hand für Afrika» zehn grosse Schulen für je ca. 500 bis 1000 Kinder gebaut. Dazu kamen weitere kleinere Schulprojekte. Auf diesem Weg erhalten aktuell ca. 10 000 Kinder aus armen Schichten direkten Zugang zur Bildung. Direkt und indirekt sind es wohl Zehntausende Kinder, die dank «Hand für Afrika» Schulbildung bekommen haben. «Wir haben zwei grosse Wasserprojekte gebaut, die Dörfer mit Trinkwasser versorgen», ergänzt Kurt Benz. Insgesamt sind es wohl ca. 30 bis 40 000 Menschen, die frisches Wasser auf diesem Weg erhalten. Das grösste Wasserprojekt ist im Tal von Mont Rolland entstanden. Es versorgt allein ca. 20 000 Menschen mit Trinkwasser. Um auf Wasser zu stossen, musste ein 100 m tiefes Loch gebohrt werden. Das gewonnene Wasser wurde auch zur Grundlage eines Landwirtschaftsprojekts, das der dortigen Bevölkerung bis zu drei Ernten pro Jahr ermöglicht. Die Region wurde mit «Hand für Afrika» gewaltig aufgewertet. Der Abwan-



derung konnte erfolgreich der Riegel geschoben werden.

Vor ca. zehn Jahren entstand in Godèle das jüngste grosse Landwirtschaftsprojekt. Es wurde aufgrund eines Hilferufes ins Leben gerufen. Abbé Ambrosius kam mit der Idee auf Benzens zu. Er wollte ein Projekt realisieren, um den nach Dakar abgewanderten Jugendlichen eine Existenz in der Heimat zu sichern. Zusammen mit einem Agronomen vor Ort wurde das Projekt realisiert. «Hand für Afrika» baute Brunnen, lieferte Werkzeuge und Saatgut. «Zudem haben wir Zäune gebaut, um die Grundstücke vor hungrigen Tieren zu schützen», ergänzt Agnes nicht ohne Stolz. «Wir haben das Projekt mit 15 Jugendlichen gestartet. Heute arbeiten 90 Personen in dem Landwirtschaftsprojekt.» Der beachtliche Zuwachs von Feldarbeitern erklärt sich mit der sich laufend vergrössernden Nutzfläche. Vor Ort bildet der bei der «Caritas Senegal» angestellte Agronom die Leute aus. «Das Projekt funktioniert bis heute wie ein Familiengarten. Nur wer das Land nutzt und pflegt, darf sein Grundstück behalten», ergänzt Agnes Benz. Leider überschatteten aufgrund des Klimawandels immer häufiger mit Salzwasser überflutete Felder den Erfolg des Projektes. Ernteauffälle wurden zum Alltag. Für die Vorstandsmitglieder des Vereins war klar: Jetzt sind konkrete Massnahmen gefragt. Einen Entsalzungsdamm konnte «Hand für Afrika» als Notprojekt 2018 der Bevölkerung von Godèle schenken. Wie durch Wunder fanden sich entsprechende Gelder. Agnes Benz, welche bereits 2014 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Thiès im Senegal bekommen hat, erhielt 2018 den «Ordre National du Lion» für ihr Werk.

«Mit Leib und Seele haben wir aufgebaut – nun ist es für uns langsam Zeit, die Nachfolge in neue Hände zu geben. Wir wünschen uns einen fließenden Übergang. Es fällt uns nicht einfach, daran zu denken. Wir werden uns nicht einfach zurückziehen. Uns ist bewusst, dass die nachfolgende Generation «Hand für Afrika» anders führen wird. Und parallel dazu kann er nicht einfach so in der Schweiz geschehen, auch im Senegal muss der Wechsel entsprechend vorbereitet werden. Es ist unser Wunsch, dass «Hand für Afrika» auch weiterhin ohne Geschäftsführer wirken kann. Ich hätte nicht Lohn beziehen und mir die Reisen bezahlen lassen können angesichts der Not. Das ist eine Berufung, die ich lebe.» Nach diesem Bekenntnis von Agnes Benz kehrt für einen Moment Stille im Gespräch ein. Ob es wohl schwierig werden wird, eine angemessene Nachfolge für das engagierte Ehepaar zu finden? Ob sich in der heutigen Zeit auch weiterhin Menschen finden lassen, die ehrenamtlich Grosses realisieren? An Helferinnen und Helfern fehlt es auf alle Fälle nicht. Alle sind bereit, ihre Reisen selbst zu zahlen. Die gesamte Unterstützung wird gewissermassen auf Frondienstbasis geleistet. Für Agnes ist klar, dass man in diese Haltung hineinwächst. Geben wollen ist eine Entscheidung; eine Entscheidung, die sie bisher nie bereut hat. Auf alle Fälle hat diese Entscheidung von Agnes und Kurt Benz das Leben unzähliger Menschen verändert. Soviel steht fest.

Agnes und Kurt Benz – mit Herzblut für «Hand für Afrika».

Fotos: Erich Gmünder

Hand für Afrika

info@handfuerafrika.ch
www.handfuerafrika.ch

Fun & Sport in den Herbstferien

Training mit Profis, Abenteuer und Action für über 900 Kids in 27 verschiedenen Camps, bietet die Projektwoche St.Gallen. Neu dazugekommen sind Thaiboxen und SPORT'N'FUN, bei dem die Kinder jeden Tag eine neue Trendsportart kennen lernen. Im Zentrum steht nicht die Leistung, sondern die Förderung jedes Einzelnen. Die Camps werden von Fachpersonen geleitet und stehen allen Kindern und Jugendlichen offen.

Weitere Informationen:

Datum: 14. bis 18. Oktober 2018

Kosten: zwischen 95 CHF und 165 CHF

Anmelden: unter www.projektwoche.ch

Auskunft: Andi Dubach | Stiftung Bild
Piccardstrasse 18 | 9015 St.Gallen
Tel. 071 230 06 85




**feine Auswahl
guter Service
faire Preise**
www.comedia-sg.ch
mit E-Shop
**COMEDIA
BUCHHANDLUNG**
 Katharinengasse 20 • CH-9004 St.Gallen
 Tel./Fax 071 245 80 08 • medien@comedia-sg.ch


Schützengarten

nest
 BEGEGNEN & GENIESSEN
Öffnungszeiten:
Freitag, 19 bis 23 Uhr
 Während den Schulferien und offiziellen Feiertagen bleibt der NestPunkt geschlossen. Am Freitag vor den Schulferien ist normaler Restaurationsbetrieb. Am Sonntag bleibt der NestPunkt geschlossen.



AUTO BIGGER.CH
 perfekt für die Carrosserie
 Hans Bigger
 Spenglerei, Lackiererei
 Riethüslistrasse 6-8, 9012 St.Gallen
 T 071 277 02 27, F 071 277 02 31
hansbigger@autobigger.ch


 Waldkinder St. Gallen
Kinderangebote im Riethüsl / St. Georgen:
Waldkindergarten, ab 4 Jahren, täglich
Waldspielgruppe, ab 3 Jahren, Mo + Di oder Mi - Do 8.45 - 12.00 Uhr
 Infos und Anmeldung: www.waldkinder-sg.ch, 071 222 50 11


holzwerkstatt
 die flexible Schreinerei
 Stephan Fässler
 Ihr Partner für:
 Möbel, Innenausbau,
 Reparaturen, Glas
 und Küchen
 Tschudistrasse 69
 9000 St.Gallen
 071 277 75 93
www.holzwerkstatt-faessler.ch
info@holzwerkstatt-faessler.ch

**schnittstell
garten**

 solitudenstrasse 1
 9012 st.gallen telefon
 071 278 14 40
blumen@schnittstell.ch



Zu Hause sein und nicht allein

Lassen Ihre Kräfte nach, wird der Haushalt zur Last? Sie können auf uns zählen, wenn Sie längerfristig oder nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

- Hilfe im Haushalt
- Hilfe bei der Ernährung oder Mahlzeitendienst
- Betreuungs- und Begleitungsaufgaben

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch bei Ihnen zuhause klären wir den individuellen Auftrag.

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St. Gallen · Karin Heiss · 071 227 60 14

Ben-Joseph Pascal Vuattoux
Med. Masseur eidg. FA

Medizinische, Sport- und Wellnessmassagen

Krankenkassen anerkannt

- Medizinische Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Integrierte Faszientechniken
- Spez. Cellulite-, Narbenbehandlung
- Fussreflexzonenmassage
- Medizinische Sportmassage
- Traditionelle chinesische Therapien (z.B. Gua Sha und Schröpfmassage)
- Und vieles mehr

Praxis of Archway – die etwas andere Praxis für Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106 | 9000 St. Gallen
079 818 79 15

NEU IM RIETHÜSLI
mit 20 Sitzplätzen

ME & RO
TAKE AWAY FAST FOOD

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.00 - 14.00
16.30 - 22.00
Samstag 10.00 - 22.00
Sonntag 16.00 - 22.00

Pizza -Line 071 525 14 14

Hamburger BOX Kebab Pizza

Teufenerstrasse 143 9012 St. Gallen

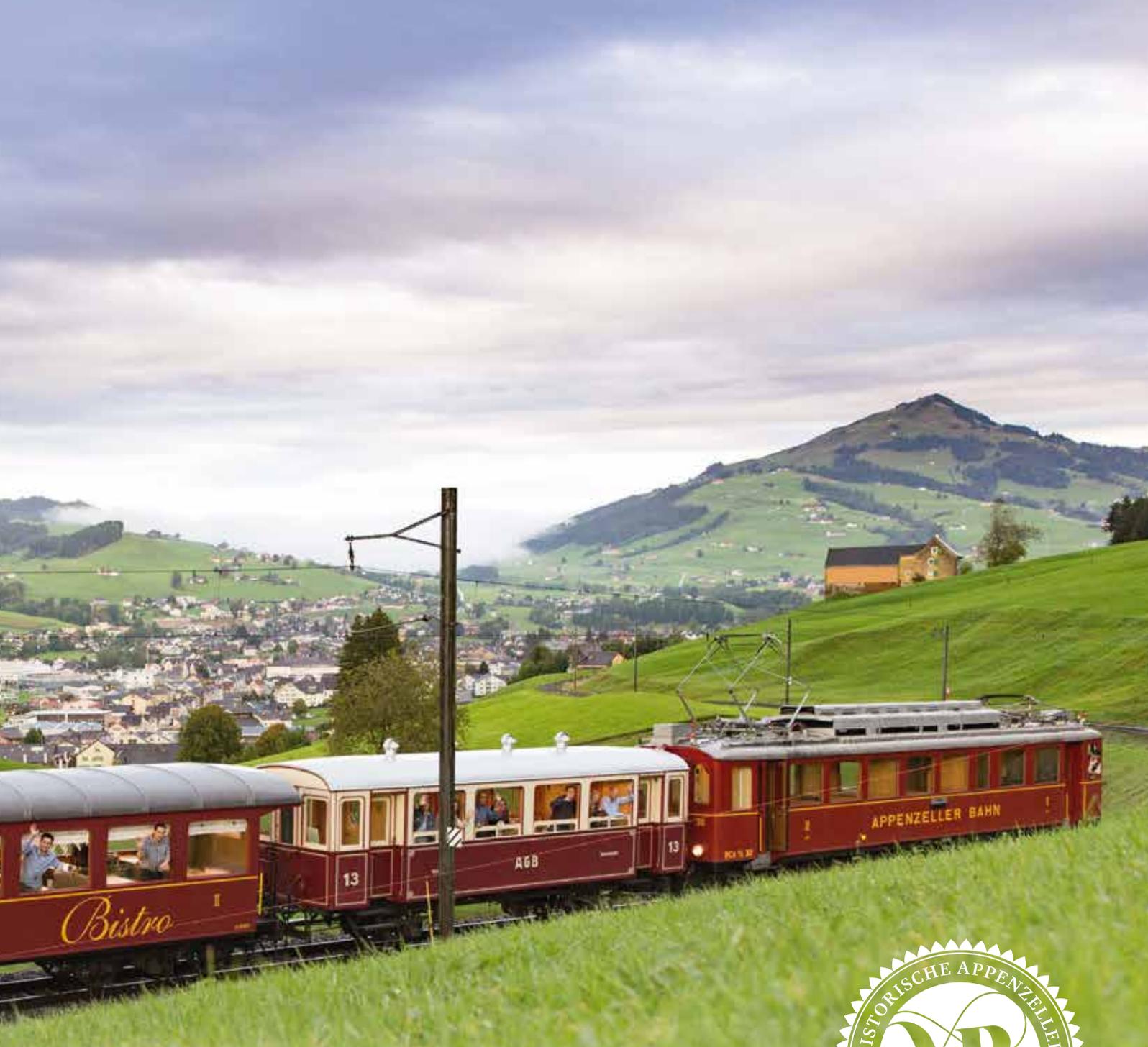
Ihre St.Galler Spitex ist für Sie da!

Überall für alle
SPITEX
Stadt St.Gallen

Spitex-Zentren der Stadt St.Gallen
www.spitex-stgallen.ch

Wir bieten...
pflegerische und hauswirtschaftliche Dienste, wir sind anerkannt von den Krankenkassen. Ausgebildetes Fachpersonal betreut Sie kompetent & zuverlässig an 7 Tagen in der Woche.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
071 277 66 77



Erlebnisfahrten für Gruppen

Erleben Sie als Gruppe einen Ausflug der besonderen Art. Geniessen Sie im Quöllfrisch-Express einen edlen Hopfen. Schmelzen Sie bei einer Fonduefahrt dahin. Fahren Sie «emol rondom» durch das Appenzellerland. Planen Sie ein spezielles Erlebnis für Ihre Gruppe? Massgeschneiderte Angebote finden Sie unter [appenzellerbahnen.ch/erlebnisse](https://www.appenzellerbahnen.ch/erlebnisse)